

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch
Band: - (2004)

Rubrik: Gemeinden der Region

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

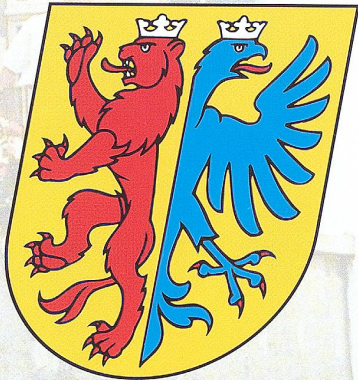
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinden der Region



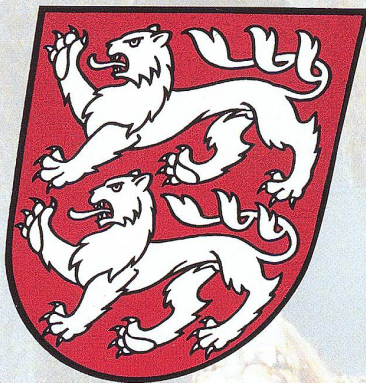
Kirchberg



Münchwilen



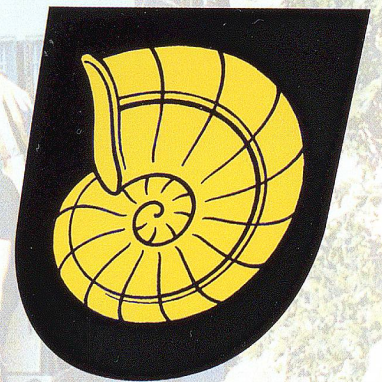
Sirnach



Zuzwil



Jonschwil



Bronschhofen



Wilen



Rickenbach

Erfreuliche Zwischenbilanz

Sanierung Ara Jonschwil-Schwarzenbach – Start 2. Bauetappe

Im August 2003 fand der Spatenstich zur Sanierung der Ara Jonschwil statt. Bereits im Februar konnte die erste Bauetappe abgeschlossen und mit der zweiten Bauetappe gestartet werden. Gemeindepräsident Stefan Frei orientierte zusammen mit verschiedenen Fachpersonen über die Neubauten und präsentierte eine sehr positive Zeit- und Endkosten-Prognose.

«Wir liegen genau im Zeitplan», freute sich das Gemeindeoberhaupt von Jonschwil. Ausserdem würden die bisherigen Kosten noch unter dem genehmigten Kredit von 5,38 Millionen Franken liegen.

Wirbelbettbecken eingeweiht

Unter der Leitung der Generalplanerin Gebrüder Hunziker AG, Winterthur, wurde die erste Bauetappe im August 2003 gestartet. Ein neues Wirbelbettbecken mit 225 Kubikmeter Inhalt wurde seither erstellt und konnte im Februar von Stefan Frei in Betrieb genommen werden. Ebenfalls in der ersten Bauetappe wurden ein neuer belüfteter Grobfang und ein Sieb (Feinrechen) als Ersatz für den alten Grobrechen eingebaut. Weiter wurden die bestehenden Gebläse ersetzt und eine Flockungshilfsmittelstation für das neue biologische Verfahren installiert sowie mit dem Umbau des Gebäudes begonnen. Der Vorklärbeckenräumer, das Vorklärbecken selbst und der Sandfang sind saniert worden.



Gemeindepräsident Stefan Frei eröffnet das neue Wirbelbettbecken.



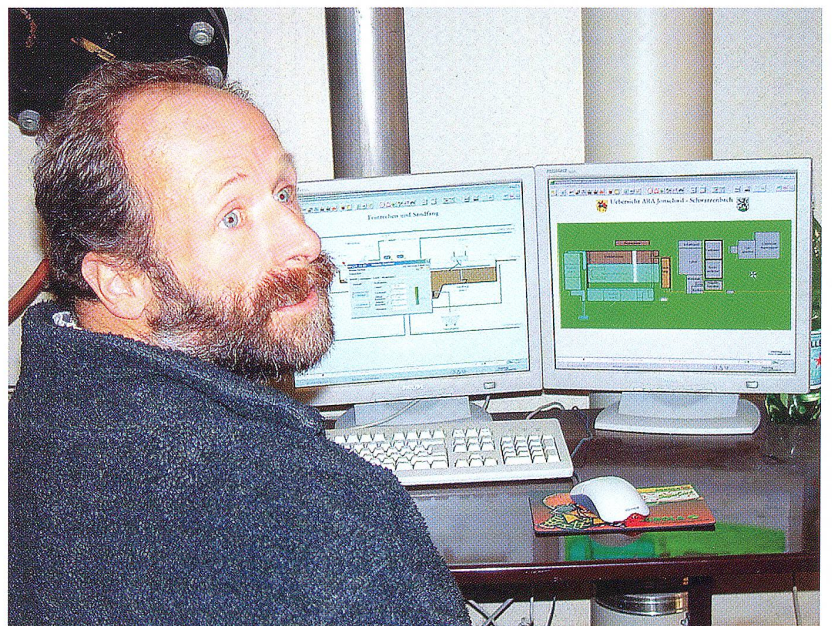
Die erste Bau-Etappe konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Sicherheit gewährleistet

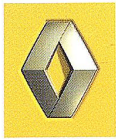
Anfang Jahr wurde auch das neue Prozess-Leit-system in Betrieb genommen, das die künftige Steuerung, Überwachung und Alarmierung der ganzen Ara Jonschwil sicherstellt. Der Trafosraum im Untergeschoss des Ara-Gebäudes wurde bereits vollständig erneuert. Klärmeister Leo Zimmermann ist nun damit beschäftigt, sich in das neue System einzuarbeiten. Mit einem modernen Computersystem ist er in der Lage, sich vom Gebäudeinnern aus einen Über- und Kontrollblick über die Ara zu verschaffen.

Tiefere Kosten

Bis Mitte Februar wurden rund 1,87 Millionen Franken von den ursprünglich genehmigten 5,38 Millionen Franken aufgebraucht. Die Endkosten-Prognose geht davon aus, dass der von den Bürgern genehmigte Kredit unterschritten wird. Aufträge wurden bisher für rund 3,7 Millionen Franken vergeben.



pew Klärmeister Leo Zimmermann informiert über die neue Technik der Ara.



DANIEL GROB AG
BAHNHOF-GARAGE
9536 SCHWARZENBACH

Telefon 071 925 25 50 • Fax 071 925 25 60
Internet: www.bahnhofgarage.ch

- Offizielle Renault-Vertretung
- Verkauf, Service, Reparaturen, Carrosserie sämtlicher Automarken
- Top Occasionen mit 1 Jahr Garantie
- 24-Stunden-Pannendienst
- Tuning für alle Fahrzeuge
- Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen



- Verkauf von Wohnmobilen und Wohnwagen
- Vermietung von Wohnmobilen
- Camping-Shop für sämtliches Zubehör
- Ein- und Umbauten an Wohnmobilen und Wohnwagen
- SEA-Wohnmobil-Importeur
- T.E.C Wohnmobil- und Wohnwagen-Vertretung
- Vertretung für Autohome-Dachzelte
- Mowera-Fachhandel




DANIEL GROB AG
CAMPER CENTER SCHWARZENBACH

9536 SCHWARZENBACH

Telefon 071 925 25 61 • Fax 071 925 25 62
Internet: www.camper-center.ch



 **Garage**
Baumann

Schwarzenbach

Tel: 071 923 78 88 Fax: 071 923 69 71

E-Mail: info@garagebaumann.ch

Internet: www.garagebaumann.ch



Ihr attraktiver Arbeitgeber
in der Region.



ELKUCH EISENRING

ELKUCH EISENRING AG • CH-9243 Jonschwil • Tel. +41 71 929 75 75 • www.elkuch.com

Zivilstandskreis Lütisburg lädt zur Hochzeit

Neues Erlebnistrauungslokal in Lütisburg

Gemeindepräsident Hans-Peter Eisenring präsentierte im Januar das prächtig hergerichtete Trauungszimmer im Gemeindehaus. Um das Trauungsangebot zusätzlich auszubauen, steht das Erlebnistrauungslokal im «Burehof zum Aaluege» mit einem einmaligen Ambiente bereit. Ein neu herausgegebenes Informationsblatt hilft beim Gestalten des Trauungstages vom Apéro, übers Rösslifahren bis hin zum Tauben-spektakel.

Der Zivilstandskreis Lütisburg mit den Gemeinden Bütschwil, Ganterschwil, Jonschwil und Lütisburg kann bereits auf seine ersten Erfahrungen zurückblicken. Seit dem Start von Anfang September 2003 gaben sich bereits sechs Brautpaare in Lütisburg ihr Jawort, um den gemeinsamen Lebensbund zu schliessen.

Würdig gestaltet

«Die Trauung im Gemeindehaus bietet sich speziell durch den grossen Vorplatz und durch das schöne Verwaltungsgebäude für Hochzeiten



Gemeindepräsident Hans-Peter Eisenring präsentierte das würdevolle Trauungszimmer.

an», schilderte der Gemeindepräsident. Das Trauungszimmer im Gemeindehaus wurde inzwischen so richtig «hochzeitlich» eingerichtet. Zur schönen Ausstattung gehört auch eine über 200-jährige Hochzeitstruhe aus Tufertschwil. Der Raum reicht für rund 20 Personen. Bei grösseren Gesellschaften bis 100 Personen steht als Trauungsraum auch der Saal im Mehrzweckgebäude zur Verfügung, welcher jeweils ebenfalls festlich hergerichtet wird.

Originelles Angebot

«Da sich unsere Gesellschaft in einem starken Wandel befindet und oftmals «nur» standesamtlich geheiratet wird, bieten wir ein Erlebnistrauungslokal im «Burehof zum Aaluege» an, um die Heirat zu einem unvergesslichen Ereignis machen zu können», so Eisenring. Im Erlebnistrauungslokal befindet sich ein museumsähnlich eingerichteter Bereich, welcher sich für Trauungen eignet. Mit diesem Angebot soll zusätzlich dafür gesorgt werden, dass die Trauungen in Lütisburg für die Hochzeitsgesellschaften zu einem besonderen Erlebnis werden. Die Trauungen werden jeweils durch die Zivilstandsbeamtin Monika Schafflützel oder durch Gemeindepräsident Hans-Peter Eisenring (Zivilstandsamt-Stv.) vorgenommen.

pew



Erlebnistrauungslokal «Burehof zum Aaluege» in Tufertschwil.

Viele Wege führen nach Rom

Luciana Di Nardo erfolgreich bei «MusicStar 2004»

Luciana Di Nardo sang sich in der Sendung «MusicStar 2004» des SF DRS mit einer tollen Show und ihrer faszinierenden Stimme in die Herzen vieler Zuschauer. Trotz dem frühzeitigen Ausscheiden bei der Sendung sieht sie motiviert und zuversichtlich in ihre musikalische Zukunft, die sie auf jeden Fall fortsetzen möchte. Die Jonschwilerin ging aus tausenden Mitbewerbern als eine der 24 Endfinalisten hervor.

Bereits im Vorfeld stellten sich 3000 Kandidaten einer kritischen Jury und versuchten in die engere Auswahl von anfänglich 48, bis später 24 Teilnehmern zu kommen. Diese erwartete bereits eine Woche vor der Ausstrahlung der Sendung «Das Casting» ein hartes Training.

Blick hinter die Kulissen

«Es war eine tolle Erfahrung, mit wirklichen Profis zusammenzuarbeiten. Das Tanz-, Gesangs- und Sprachtraining sowie das Einstudieren einer kompletten Choreographie machten mir riesigen Spass und ich konnte auch für meine künftige Karriere viel dazu lernen», strahlt Di Nardo begeistert. Wie hart war der Konkurrenzkampf unter den Teilnehmern? «Als wir uns für die Showvorbereitungen trafen, waren wir noch alle sehr unsicher und gespannt darauf, was uns jetzt erwarten würde. In einer so ungewohnten Situation ist man derart froh, nicht ganz alleine zu sein, dass man den Konkurrenzkampf lässt und sich automatisch näher kommt und anfreundet.»



Luciana Di Nardo setzt auch ohne «MusicStar 2004» ihre gesangliche Karriere fort.



Die Jonschwilerin begeistert an der Sportlerwahl in Wil.

Gesunde Einstellung

Luciana Di Nardo präsentierte sich im Dezember vergangenen Jahres mit einer hervorragenden gesanglichen Leistung dem Schweizer Publikum am Bildschirm. «Ich bin mit meinem Auftritt sehr zufrieden und ich musste mich glücklicherweise nach der Ausstrahlung nicht grün und blau ärgern, etwas völlig falsch gemacht zu haben. Natürlich gibt es im Nachhinein immer Kleinigkeiten, die man noch hätte verbessern können. «Nehmen Sie diese Abwahl nicht persönlich?» «In meiner Runde waren vier Frauen, die sowohl gesanglich wie auch optisch völlig unterschiedlich waren. So war es dann schlussendlich auch Geschmacksache, wer weiterkommt und wer nicht. Natürlich wäre ich gerne weitergekommen, der Rausschmiss ist für mich aber kein Grund, Trübsal zu blasen. Ich bin jetzt im Gegenteil noch motivierter, meinem Ziel mit doppelt soviel Power entgegenzustreben», beteuert Luciana Di Nardo.

Erster Schritt getan

Die Jonschwilerin setzte sich schon als Teeny das Ziel, mit 20 Jahren professionell Musik zu machen. «Nun bin ich 21 Jahre alt und konnte quasi ein Jahr zu spät mein Ziel erfüllen», lacht Di Nardo. Die gelernte Arztgehilfin hatte sich schon vor der Teilnahme am Ausschrieb

dazu entschlossen, sich ab Januar 2004 ausschliesslich dem Gesang zu widmen und eine Musikschule zu besuchen. Der Erfolg beim Casting kam trotzdem äusserst gelegen, um ihr gesangliches Talent professionell auszubauen und etwas Showbusinessluft zu schnuppern. Das Leben hat sich für Luciana Di Nardo nach der Teilnahme in vielen Bereichen geändert. Die 21-Jährige freut sich speziell über die bereits gesammelte Fanpost und die entstandenen musikalischen Werke. Auch dass sie auf der Strasse erkannt oder sogar angesprochen wird, nimmt sie als grosses Kompliment entgegen.

Auftritte folgen

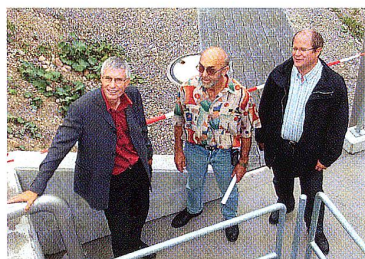
Durch ihre gestiegene Popularität ist die gesangliche Newcomerin an verschiedenen Veranstaltungen zu treffen. So begeisterte sie auch an der Sportlerwahl in Wil mit einem glanzvollen Auftritt. Luciana Di Nardo lässt sich überraschen, was noch alles auf sie zukommen wird. Da es in der Schweiz doch sehr schwierig ist, als Sängerin wirklich erfolgreich arbeiten zu können, kann sich die ursprüngliche Italienerin auch den Sprung ins Ausland gut vorstellen. «Klar ist, dass ich meinem Traum auf jeden Fall treu bleiben werde und alles daran setze, von der Musik leben zu können.»

pew

Ein weiterer Meilenstein

Abschluss der zweiten ARA-Bauetappe in Bazenheim

Mit einem Tag der offenen Tür am 12. Juni schloss die Gemeinde Kirchberg die Bauarbeiten der zweiten Etappe der ARA Untermühle in Bazenheim ab. Das Grossbauwerk, das eher im Stillen und im Dickicht der Thurlaufböschungen verwirklicht wird, ist für die ganze Bevölkerung aber von enormer Wichtigkeit, die öfters unterschätzt wird. Der Ausbau der ARA zeigt auch eindrücklich, dass der «Zivilisations-Dreck» seinen Preis hat.



Freuen sich über einen weiteren ARA-Meilenstein,
(v.l.n.r.): Gemeindepräsident Christoph Häne, Klärwärter Jakob Rüthemann und Projektleiter Roland Boller.

Gemeindepräsident Christoph Häne wies explizit darauf hin, dass Bazenheim in den vergangenen Jahren sehr viel getan hat, um der Einwohnerschaft im grossen Einzugsgebiet die Wasserqualität weit in die Zukunft zu sichern und mit dem Ausbau der ARA die anfallenden Abwässer zu reinigen. Das Konsumverhalten der Bevölkerung und der damit enorm gestiegene Wasserverbrauch hätten dazu geführt, dass die ARA Untermühle Bazenheim dringend saniert und vergrössert werden musste.

Grossbaustellen

Kaum in einer Ortschaft dieser Grössenordnung wird zurzeit soviel gebaut wie in Bazenheim. Nebst der ARA, wo nun die dritte Etappe mit einem Investitionsvolumen von bereits bewilligten ca. 14 Millionen Franken folgt, baut man auch an der



Dieser ARA-Teil wird dann in der 3. Etappe saniert und ausgebaut.

135-Millionen-Umfahrungsstrasse und am 30-Millionen-Projekt eines neuen Schlachthofes. Den Ausbau der ARA Bazenheim hiessen die Stimmbürger im Jahre 1998 mit einer Summe von 34 Millionen Franken gut. Die beiden ersten Etappen können auf Grund von Einsparungen und der konjunkturellen Vorteile um ca. vier Millionen unter dem Budget abgerechnet werden.

Industrie zieht mit

Eine weitere Erfolgsgeschichte der Abwasserbewirtschaftung in der Gemeinde Kirchberg ist auch das sehr positive Mitwirken der Industrie. So werden in den grossen Betrieben wie Micarna, TMF oder Swisscaps die grossen Mengen Abwässer, die anfallen, vorgereinigt und erst dann in die ARA eingeleitet. Dies ist auch der Grund, weshalb die ursprünglich geplante Grösse redimensioniert werden konnte.

Dritte Etappe

Für die dritte Bauetappe, das heisst die Sanierung der heute bestehenden Anlage und den Ausbau der biologischen Reinigung, will man erst die bauliche Entwicklung in der Gemeinde nochmals klar definieren. Bereits jetzt läuft aber die Vorplanung und man rechnet mit dem Baubeginn im Jahr 2006. Der Kostenrahmen, der von der Bürgerschaft ebenfalls im Jahr 1998 bewilligt wurde, beläuft sich auf ca. 14 Millionen Franken. Gemäss der Information von Projektleiter Roland Boller von der Firma Kuster und Hager kann man die Zeit nun nutzen, die neusten Verfahrenstechniken zu prüfen und somit eine Anlage auf dem neusten Stand der Technik zu bauen. In den kommenden Wochen dürfte auch bekannt werden, wie viele zusätzliche Abwässer vom sich im Bau befindlichen Schlachthof wirklich anfallen werden. Die Etappierung der ganzen Anlage erwies sich als ideal. Dies hatte zur Folge, dass für jede Etappe die ideale Lösung konzipiert und auch umgesetzt werden konnte. Zudem war der Betrieb während der ganzen Bauphase immer gewährleistet.

Grossanlage

Obwohl die ARA Bazenheim im Kantonsgebiet die drittgrösste und zum Beispiel doppelt so gross wie diejenige von Wil ist, reichen drei Personen, die den ganzen Betrieb und das Controlling gewährleisten. Die ARA Untermühle ist ausgelegt für 28 000 EWG (Einwohnergleichwerte, hydraulisch) und 65 000 EWG (Stickstoff). Die Anlage verarbeitet die Abwässer aller Kirchberger Dörfer und der meisten zur Gemeinde gehörenden Weiler. Dazu kommen jene von Lütisburg und von Teilen der Gemeinden Jonschwil und Oberuzwil.

her

2006 wird die Eröffnung gefeiert

Zwischenbilanz der Umfahrung Bazenheid mit Wihaldentunnel

Die Bauarbeiten der Umfahrung Bazenheid mit dem Wihaldentunnel und Rotwaldtunnel laufen bereits seit Juni 2002 auf Hochtouren. Täglich sind durchschnittlich über 80 Arbeiter in Tages- und Nachtschichten auf der Baustelle beschäftigt, um den Eröffnungstermin Ende 2006 einhalten zu können. Das gewaltige 135-Millionen-Franken-Projekt wird voraussichtlich Ende 2006 fertig gestellt.

Der Wihaldentunnel, der intensiv vorangetrieben wird, ist ein einröhriger Tunnel mit Gegenverkehr. Die Gesamtlänge des Tunnels beträgt 529 Meter. Er beginnt südlich des künftigen Anschlusses Zwizach und führt mit einem konstanten Gefälle von 3,45 Prozent zum Südportal in der Allmend.

Verzögerung unaufholbar

«Die siebenmonatige Verzögerung beim Baubeginn kann mit Bestimmtheit nicht ganz aufgeholt werden», erklärt Jochen Maas, Bauleiter Strassen- und Kunstbauten Kanton St. Gallen, auf Anfrage. Mit einer zusätzlichen Südangrabung wurde dennoch versucht, die Zeitverzögerung wenigstens teilweise aufzuholen. Einige Wochen Rückstand werden aber dennoch bleiben.

Entstanden ist der zeitliche Rückschlag durch eine Konkurrenzeinsprache, die damals nach einer neuen Ausschreibung widerlegt wurde. Die Firmen G. Lazzarini & Co. AG, Andrea Pitsch AG und Baresel AG bekamen erneut den Auftrag zugesprochen. Auch die Projektleitung sowie die ört-



135 Millionen Franken kostet das Gesamtprojekt, pro Laufmeter Tunnel wurden 72 500 Franken einkalkuliert.

liche Bauleitung liegen nach wie vor bei der Ingenieurgesellschaft LWR, bestehend aus den Firmen Locher AG Zürich, Wieser Stacher AG und Rothpeltz, Lienhard + Cie AG.

Auf kritischen Baugrund gestossen

«Der 380 Meter lange, bergmännische Abschnitt des Wihaldentunnels durchquert einen kritischen Baugrund mit sehr heterogenem Aufbau aus Ton, Sand, Kies und harten Moränen. Im Südteil des Tunnels liegt der Wasserspiegel auf einer Strecke von etwa 120 Metern bis zu 8 Metern über der Sohle», schildert Maas. Wie bereits vor dem Baubeginn befürchtet, stellte sich diese Gegebenheit als massive Erschwerung dar.

Eröffnung Anfang 2007

«Der Rohbau des Tunnels wird voraussichtlich, wenn keine weiteren Überraschungen auftauchen, Ende November 2005 beendet sein», bestätigt der Bauleiter. Anschliessend folgen das Sohlgewölbe, die Innenschale und der Innenausbau. Die gesamten Roharbeiten sollten dann bis Mitte Juli 2005 abgeschlossen sein, so dass die geplante Eröffnung der gesamten Umfahrung Ende 2006 erfolgen könnte.

135 Millionen Franken

Die gesamte Umfahrung von Bazenheid, mit einer Länge von 4 Kilometern und 10 Kunstbauten, darunter die spezielle Bräggobelbrücke, kostet ca. 135 Millionen Franken. Der Bund übernimmt dabei einen Anteil von 47 Prozent oder 63 Millionen Franken. Die Kosten pro Laufmeter Tunnel betragen so 72 500 Franken und die durchschnittlichen Kosten pro Laufmeter offene Strecke 21 500 Franken. Laut dem Bauleiter Jochen Maas können die Kosten in diesem Rahmen eingehalten werden.

pew



Die Bauarbeiten der Umfahrung Bazenheid mit Wihaldentunnel sollen bis Ende 2006 abgeschlossen sein.

Coiffeur

goja

Damen & Herren

Goja Maksimovic
Mühlewisstrasse 9, 9602 Bazenheid
Telefon 071 931 52 25



Auf Ihren Besuch freuen sich
Vreni Keller und das Bären-Team!

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.30 - 23.30 Uhr

Sa+So geschlossen

NEU: Sitzungszimmer für 12 Pers.

ALU-LEITERN GERÜSTE VERLADESCHIENEN

Die neue Kompaktklasse Hochdruckreiniger HD 5/12 CX

NEU!



Robuste 3-Kolben-Axialpumpe.
Messingzylinderkopf. Ausziehbarer
Schubbügel.
10 m Hochdruckschlauch,
NW 6, Dreifachdüse.
Leistung 2,2 kW.
Inkl. Dreckfräser.
(Art.Nr.: 1.514-101.0)



Robuste 3-Kolben-Axialpumpe.
Messingzylinderkopf.
15 m Hochdruckschlauch,
NW 6, auf integrierter Schlauch-
trommel. Dreifachdüse. Leistung
2,2 kW. Inkl. Dreckfräser. (Art.Nr.:
1.514-501.0)

KÄRCHER

Profi-Shop

120 bar Fördermenge 500 l/h

Exkl. Vertretung Schweiz
**Bavaria
Alusysteme®**
"Das Original"



ALU-LEITERN

WIR ZIEHEN UM
Neu ab 1. November 2004

Jost & Kekeis AG
Breitestr. 2
9532 Rickenbach b. Wil
Tel. 071 931 30 34
Fax 071 931 30 35

JO KE
JOST & KEKEIS AG
E-Mail: jok@pop.agri.ch



8153 Rümlang
Tel. 01 817 11 33
Fax 01 817 10 46

<http://www.jostkekeis.ch>

DSS
DATA SECURITY SILVESTRI



Radio ▲ TV ▲ Satelliten ▲ Multimedia
Computer ▲ Netzwerke ▲ Zubehör

WILERSTRASSE 53 • 9602 BAZENHEID • TEL/FAX (+41) 71 932 60 80/81
INFO@DSS-DATA.CH • WWW-DSS-DATA.CH

Taverna Mythos Español

- Spanische Spezialitäten
in familiärer, südländischer Atmosphäre
- Idyllische Gartenterrasse
- Genügend Parkplätze beim Haus



Offen:

Mittwoch bis Sonntag
von 11 bis 23 Uhr
Business-Lunch von
11.30 bis 14 Uhr

Sandra & Andreas Krieger
Wolfikon 67
9533 Kirchberg / SG
Tel. 071 931 39 55

emmental
versicherung

Franz Bürge
Hauptagentur

Wilerstrasse 25 • CH-9602 Bazenheid
Tel 071 931 62 92 • Fax 071 931 62 63
www.emmental-versicherung.ch

Kantonsrats- präsidentin Margrit Stadler herzlich empfangen

Höchste St. Gallerin würdevoll empfangen

Margrit Stadler, CVP, wurde am Montag, 7. Juni ehrenvoll zur Präsidentin des Kantonsrates gewählt. Die Bevölkerung von Kirchberg gab ihrem Stolz auf ihre populäre Einwohnerin mit einem prächtigen Begrüssungsempfang am Dienstag, 8. Juni Ausdruck. Aber auch die Politik- und Wirtschaftsprominenz war erschienen, um die höchste St. Gallerin in Bazenhaid zu begrüßen. Es ist eine grosse Ehre für das Toggenburg, da diese Region seit 1977 nie mehr eine Präsidentin oder einen Präsidenten stellen konnte. Die 48-jährige Bazenhaiderin wird als fünfte Frau überhaupt und als erste Toggen-



Für ein Jahr dirigiert Margrit Stadler auch den St.Galler Grossen Rat.

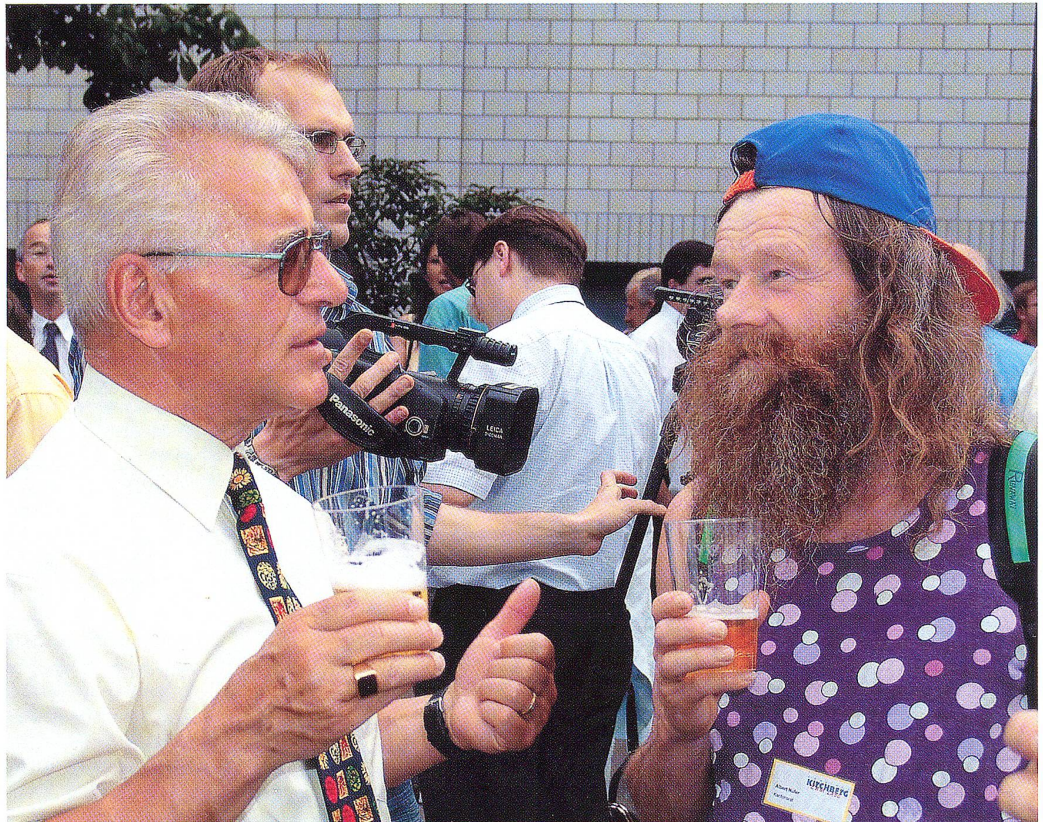
burgerin in diesem Amt walten. Margrit Stadler war im vergangenen Jahr Vizepräsidentin des Parlaments und gehört dem Kantonsrat seit 1996 an.



Farbenfroher Fest-Umzug durch Bazenhaid.



Hoher Besuch aus der Pfalz: Die Regierungsräte Keller, Stöckling und Schönenberger (v.l.) geniessen ein verdientes Bier.



Illustre Gäste: Kantonsrat Albert Nufer (r.) und Hermann Fässler aus Zuzwil.

Lauter Beifall bei der Ankunft

Unzählige Besucher warteten trotz der hohen Temperaturen am Bahnhof Bazenheid, um Margrit Stadler bei der Ankunft mit dem Sonderzug zu begrüßen. Mit grossem Applaus, lauten Trommelschlägen und mit vielen herzlichen Gesten aus der Bevölkerung wurde die neue Kantonsratspräsidentin willkommen geheissen. Ein festlicher Begleitzug zur Mehrzweckhalle Ifang bot auch für die übrigen Bewohner in Bazenheid ein prächtiges Bild und würdigte den ereignisreichen Tag. Aus allen Vereinen der Gemeinde hatten sich die Fahndelelegationen zusammengefunden, um dem Ereignis aktiv beizuwohnen.

169 von 176 Stimmen

Auch die Musikgesellschaften Bazenheid, Gähwil und Kirchberg vereinten sich zu einem Gesamtcorps, um die Bevölkerung und die geladenen Gäste während des Apéros musikalisch zu unterhalten. Der Präsident der Dorfkorporation, Heinz Schläpfer, begrüßte Margrit Stadler mit lobenden Worten und wünschte ihr in ihrem Amt viel Erfolg. Auch der Fraktionspräsident der CVP, Andreas Widmer aus Mühlrüti, zeigte sich stolz über die Wahl von Margrit Stadler, die mit 169 erhaltenen – von 176 gültigen – Stimmen brillierte. Er betonte, dass man mit der neuen Kantonsratspräsidentin eine fachkompetente Kraft



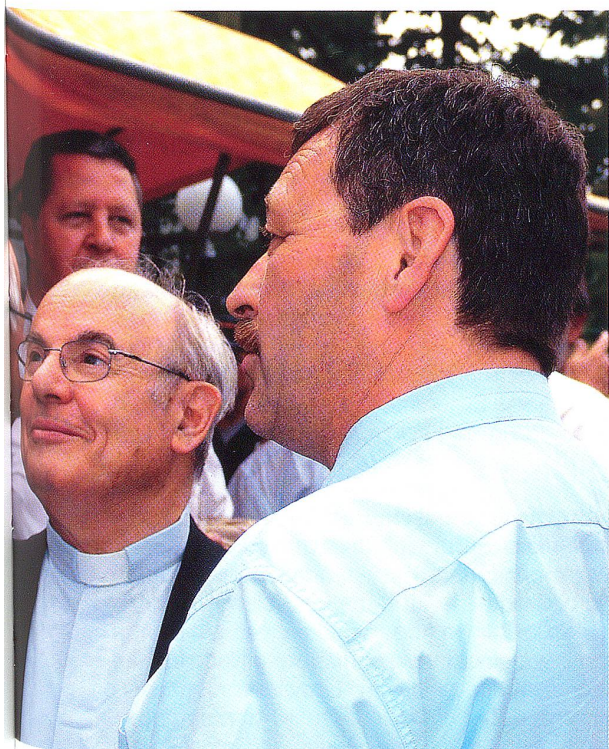
Margrit und Martin Stadler mit Tochter und Sohn.

mit viel Menschlichkeit gewählt habe, welcher die Sache und das Allgemeinwohl wichtiger sei, als ihr eigener Ehrgeiz. Er lobte auch ihren Vorbildcharakter, mit welchem sie viele andere Frauen zur Politik motiviere. «45 000 Toggenburger und Toggenburgerinnen sind stolz, während 12 Monaten eine Botschafterin an vorderster Front zu wissen», schloss er seine Rede ab.

Feierlichkeiten genossen

Margrit Stadler selber zeigte sich in ihrer Ansprache über den farbenfrohen und schönen Empfang überwältigt und dankte allen Beteiligten aufs Herzlichste. Besonders, dass die Strasse, auf welcher sonst täglich 15 000 Autos fahren, extra für sie gesperrt worden sei, beweise das riesige Engagement. Sie freute sich schon heute darauf, wenn ein «ähnliches» Bild nach der Eröffnung der Umfahrung Bazenheid präsentiert werden könne. Sie dankte auch der Bevölkerung für das Vertrauen, ohne deren Zuspruch sie nie soweit gekommen wäre. Ein Nachtessen in der Mehrzweckhalle Ifang rundete den äusserst gelungenen Wahltag ab, welcher den Bazenheidern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

pew/ther



Auch Bischof Ivo Füreder (l.) gehörte zu den Gästen.

Zukunfts- perspektive «Kirchberg 2010»

Kirchberg mit neuem Leitbild für die Zukunft

«Da das letzte Leitbild der Gemeinde Kirchberg vor acht Jahren erstellt wurde, fand der Gemeinderat, dass es nun höchste Zeit für eine neue Zukunftsperspektive ist», eröffnete Gemeindepräsident Christoph Häne die Informationsveranstaltung Mitte Mai in Kirchberg. Zahlreiche Einwohner waren im Toggenburgerhof erschienen, um sich über die Zukunft der Gemeinde ein Bild zu machen.

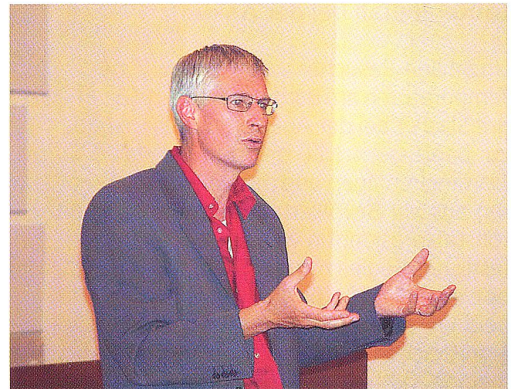
Das entstandene Leitbild wurde bereits von der Vernehmlassung eingesehen und der Orientierungsabend bedeutete somit den letzten Schritt vor der Inkraftsetzung. «Wir waren für die Inputs aus der Vernehmlassung sehr dankbar und konnten diese weitgehend in die erstellte Schlussfassung einfließen lassen», schilderte Häne.

Stärken und Schwächen ermittelt

In einem ersten Schritt versuchte der Gemeinderat die Stärken und Schwächen der Gemeinde Kirchberg aufzuzeigen, um aus diesen neue Zielsetzungen oder «Visionen» zu formulieren.



Zukunfts-Perspektiven für Kirchberg.



Gemeindepräsident Christoph Häne orientierte über die Zukunft der Gemeinde Kirchberg.

Zu den Stärken der Gemeinde zählt beispielsweise die Natur und Landschaft mit der Topografie, das ländliche Wohnen in Zentrumsnähe, die gute Infrastruktur, das gut ausgebaute Schulwesen, das funktionierende Dörfernetz oder die gute Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz. Als Schwächen mussten beispielsweise die geringe Steuerkraft bei hohem Infrastrukturaufwand, das fehlende Standortmarketingkonzept, speziell beim Dorf Bazenheim, oder die Schwächung der lokalen Versorgungsstrukturen durch Zentrumseinflüsse (Lädelisten) festgestellt werden.

Ziele gesetzt und ausformuliert

Aus den aufgelisteten Stärken und Schwächen der Gemeinden wurden verschiedenste Visionen in aufgeteilte Bereiche erarbeitet. Im Bereich Ökologie sollte beispielsweise mittels eines konsequenten Gewässerschutzes die Wasserqualität der Thur verbessert werden, so dass sie auch wieder von anspruchsvolleren Arten besiedelt wird und in ihr in Zukunft wieder sorglos gebadet werden kann. Weiter soll ein umwelt- und bewohnerfreundliches Verkehrskonzept Strassen vermehrt funktionsgerecht zum Wohn- und Lebensraum machen. Bei der Ökonomie soll ein gutes Preis-Leistungsverhältnis vor dem Steuerfuss stehen. Auch eine ausgewogene Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft soll gefördert werden.

Naturfreibad gescheitert

Im Bereich Infrastruktur sollte man beispielsweise den bereits bestehenden Infrastrukturen Sorge tragen. Auch gute Beschulungsmöglichkeiten sollten im Auge behalten werden. Ein von der Gemeinde vorgeschlagenes Naturfreibad wurde infolge zahlreicher Einwände aus der Vernehmlassung über die Nichtrentierbarkeit gestrichen. Im Bereich «Mensch» wird auf eine gesunde Durchmischung in der Bevölkerungs-



Kirchberg als Zentrum der Gemeinde über dem Thurtal.

struktur mit Einwohnern, die sich aktiv für das öffentliche Geschehen interessieren und Verantwortung mittragen, geachtet. Ausserdem möchte die Gemeinde die in den letzten 10 Jahren gewachsene Einwohnerzahl konsolidieren, um zu verhindern, dass Anonymität entsteht und die Infrastruktur überfordert wird. Eine vernünftige Entwicklung mit einem sanften Wachstum der Einwohnerzahl soll weiterhin möglich sein.

Alles unter einem Dach

Die Struktur der Gemeinde Kirchberg soll sich weiterhin als Lebensraum entwickeln, wo ihre Bewohner Wohnraum, Arbeitsplatz sowie Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten unter einem Dach finden. Die Dörfer und Weiler sollen dort zusammenarbeiten, wo es um die Erfüllung gemeinsamer Aufgaben geht. Umgekehrt sollen sie dort möglichst eigenständig und eigenverantwortlich bleiben, wo es um oft spezifische Bedürfnisse geht.

Öffentlichen Verkehr erhalten

Bei der Neuansiedlung von Betrieben soll vermehrt auf die Betriebsstruktur, die Branche und die Anzahl Arbeitsplätze des betroffenen Unternehmens geachtet werden. Die Unterstützung seitens der Gemeinde soll als kundenfreundlich ausgestaltet sein. Die Beziehungen einheimischer Industrieller und Gewerbetreibender seien zugunsten von Betriebsansiedlungen zu nutzen. Der öffentliche Verkehr soll dem Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen. Darum bemüht sich

die Gemeinde, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten den öffentlichen Verkehr zu erhalten – mit dem Ziel des Standortvorteils. Mit der Inbetriebnahme der Ortsumfahrung wird die dann zumal neue Gemeindestrasse vom Durchgangsverkehr entlastet und das Bazenheider Dorfzentrum neu gestaltet. Folgendes «Strassenbündel» soll die Zentrumsentlastung verstärken: Ortsumfahrung, neue Industriestrasse, Basiserschliessung Ifang/Eichbüel, Rückbau Teilabschnitt Cholberg-Zwizachstrasse. Die Planung und Projektierung aller Einzelmassnahmen sind so zu disponieren, dass sie zum Zeitpunkt der Eröffnung der Ortsumfahrung entweder bereits verwirklicht sind oder mit der Ausführung unmittelbar nach Eröffnung begonnen werden kann.

Solidaritätsgedanke

Nebst Themen wie Gesundheit, Bildung, Kultur und Freizeit, Sicherheit oder Behörden und Verwaltung wurde auch der Bereich Finanzen thematisiert. In der Gemeinde Kirchberg soll betreffend Wasser oder Strom in den Dörfern auch in Zukunft das Solidaritätsprinzip gelten. «Der Schuldenabbau sowie die wirtschaftliche Entwicklung sind finanzpolitische Zielsetzungen. Sie haben aber nur Gültigkeit für Sachbereiche, die im Einflussbereich der Gemeinde liegen. Auf unabdingbare Investitionen im Werterhaltungsbereich darf auch mit Blick auf die finanzpolitischen Zielsetzungen nicht verzichtet werden», bemerkte der Gemeindepräsident im abschliessenden Referat. pew

BOLLHALDER

**Autokran AG
Industrielogistik AG**

Wil-Weinfelden-
Widnau-Zürich
Tel. 071 929 53 29
Fax 071 923 73 79

Autokrane bis 300 t
Bakrane (Spezialfahrzeuge)
Spezial-, Schwertransporte
Generalunternehmer für Industrieumzüge
Innerbetriebliche Maschinentransporte



www.bollhalder-autokran.ch

 **ELEKTRO
BINGESSER**

9532 Rickenbach
Toggenburgerstr. 18

- Elektroinstallationen
- Sicherheitsanlagen
- EDV-Netzwerke
- Telefon-Anlagen
- Schwachstrom-Anlagen
- TV-Installationen
- Beleuchtungsanlagen
- Prompter Reparaturservice



Rund-um elektrisch

 **ELEKTRO
BINGESSER**



**swisscom
Partner**

Ein kühles Bier auf Rickenbach

Rickenbach feiert 1250-Jahr-Feier

In Rickenbach gab es guten Grund zum Feiern, denn der stolze 1250. Geburtstag durfte begossen werden. Nicht nur ein selbst gebrautes Bier, sondern die verschiedensten Festivitäten und Veranstaltungen standen auf dem Programm.

Zur Freude aller Bierfans wurde zusammen mit den Gemeinden Rossrüti, Züberwangen/Zuzwil und der Stadt Wil ein Festbier kreiert. Für die Produktion wurde eine Aktie herausgegeben, deren Dividende in Form von Bier ausgezahlt wurde.

Rickenbach macht Schule

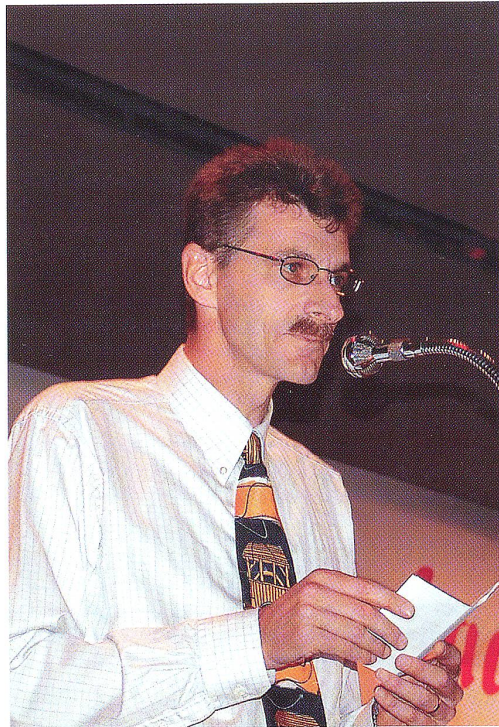
Neben zahlreichen gelungenen Festivitäten wie die Neujaarsfeier, «Rickenbach musiziert», «Rickenbach im Frühlingsrausch» oder die 1.-August-Feier war der Anlass «Rickenbach macht Schule» ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr. Die Primarschulgemeinde Rickenbach organisierte einen Anlass unter dem Motto «Rickenbach macht Schule». Mit Theater, Tanz, Workshops, Musikvorträgen und vielem mehr wurden die zahlreichen Besucher in die vergangenen 1250 Jahre des Dorfes zurückversetzt. Am Projekt waren die 1.- bis 6.-Klässler sowie die Kindergärtler – insgesamt rund 240 Kinder – beteiligt, die ihre Aufgabe mit Bravour meisterten.

Rickenbach begegnet sich

Im September sorgte ein grosses Fest mit vielen Highlights unter dem Motto «Rickenbach begegnet sich» für Aufsehen. Das 2-Tage-Begegnungsfest wurde unter der Mitwirkung aller Vereine präsentiert. Die Feierlichkeiten gipfelten in einem würdevollen Festakt. Gemeindeammann Ivan Knobel beschrieb die Gemeinde Rickenbach als Gemeinde, die ihr Wasserreservoir auf dem



«Rickenbach macht Schule» und versetzt die Besucher in die Vergangenheit.



Gemeindeammann Ivan Knobel freut sich über das gelungene Jubiläumsjahr.



Hoher Besuch: Regierungspräsident Claudius Graf-Schelling hält eine Festrede.



Zahlreiche Besucher feierten zusammen mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft das Jubiläum.



Die Schüler unterhalten mit fröhlichen Flötenmelodien.

Boden der Gemeinde Kirchberg und die ARA in Wil hat, die über kein Fussballfeld verfügt und das Gemeindehaus mit Wilen teilt. Rickenbach sei eine Gemeinde, die eng mit den St. Galler Gemeinden zusammenarbeite. Er wünschte sich so eine gute Zusammenarbeit auch mit Wilen.

Hoher Besuch am Festakt

Auch Vertreter der Kantone Schwyz, Luzern und Zürich durften begrüsst werden. Regierungspräsident Claudius Graf-Schelling ging in seiner Festabsprache der Entstehung von Gemeinschaften wie der Rickenbachs auf den Grund.

«Gemeinsinn und Solidarität heissen die Stichworte.» Schon vor 1250 Jahren habe es ge-

meinsame Leistungen gebraucht, um ein Dorf voranzubringen, so Graf-Schelling. Rickenbach sei vom Kanton St. Gallen regelrecht umschlungen, und trotzdem sei für die Rickenbacher das Zusammenleben mit Leuten aus anderen Kantonen und Ländern selbstverständlich. Zur Stadt Wil bestehe geradezu eine symbiotische Beziehung. Es sei daher nicht erstaunlich, dass beispielsweise die Reformierten zur Evangelischen Kirchgemeinde Wil gehören und Katholisch Rickenbach als Enklave der Thurgauer Landeskirche gelte, so der Regierungspräsident. Auch in Bezug auf die Mittelschule Wil oder den Autobahnanschluss Wil-West seien die Kantone St. Gallen und Thurgau Weggefährten.

pew/jes

BLUMENBOUTIQUE

MARIA EHRENSPERGER
Toggenburgerstrasse 35
Postfach 219
9532 Rickenbach
Tel./Fax 071 923 80 40

Öffnungszeiten:

Di-Fr 09.00 - 12.15 / 13.30 - 18.30
Sa 08.00 - 16.00



3400 m²
Einkaufs-Erlebnisse

 **MANOR**

Rickenbach bei Wil



Basler Bau

Kundenmaurer Sämtisblickstr. 10
Renovationen 9532 Rickenbach



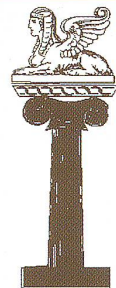
Natel 079 417 73 90
Fax 071 923 88 72

RomAntica

Hairstyle Donna - Uomo

Sandra Brait
Breitestrasse 8
9532 Rickenbach

☎ 071 920 19 19



Restaurant Adler

Fam. H. Wehrli
Toggenburgerstrasse 39
9532 Rickenbach

Tel. 071 923 20 30



Copy+
Schnell-
Druck
Center
Wil

**Digitaldruck
direkt ab Datei**

Copy- + Schnelldruck Center
Untere Bahnhofstrasse 30
9500 Wil
Tel. 071 911 47 11
copycenter@zehnder.ch
www.copy-center-wil.ch

Wir geben Gas

Morgens per Mail senden...
...Abends abholbereit!

Ausserdem sind wir auch in folgenden Bereichen flink:

Kopien farbig und schwarz

Computerformulare

Visitenkarten, Couverts

Briefbogen, Broschüren usw.

Restaurant Sternen 9532 Rickenbach/TG

Tel. 071 923 06 83

Gemütliches «Dorfbeizli» für Jung
und Alt mit durchgehend warmer
Küche bis 22.00 Uhr !

Öffnungszeiten:

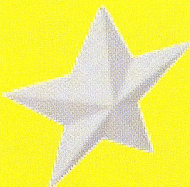
MO - SA: 08.30 - 24.00 Uhr

SO: 10.00 - 20.00 Uhr

MI: Ruhetag

Es würde mich sehr freuen, Sie
bei mir begrüssen zu dürfen !

Ihre Maya Wetzel-Rüegg



Einweihung des Kirchen- und Gemeinde- zentrums Wilen

Mutig, eine Kirche zu bauen

Bei der feierlichen Einweihung am Samstag und Sonntag, 12./13. Juni, des erweiterten Gemeinde- und ökumenischen Kirchenzentrums in Wilen lobte Bischofsvikar Markus Büchel den Mut der Wiler und Wilener, in einer Zeit, wo sich Kirchen eher leeren, eine neue Kirche zu bauen.

Mit einer würdigen Feier mit Eucharistie, Apéro und anschliessendem Nachtessen für die ganze Bevölkerung weihten die Wilener ihr neues Schmuckstück der Begegnungen ein. Schon zur Grundsteinlegung und zum Glockenaufzug erschien ein Grossteil der Bevölkerung und bekundete damit auch das Bedürfnis für die neue Begegnungsstätte.



Bischofsvikar Markus Büchel bei der Segnung des Altars im Andachtsraum.

Gemeinschaftswerk

Das Mehrzweckgebäude in Wilen vermochte den heutigen Anforderungen für Vereine und Jugendgruppen sowie den berechtigten Anliegen der Katholischen und Evangelischen Kirchgemeinden seit längerer Zeit nicht mehr zu genügen. Gestützt auf diese Anliegen, haben die Behörden der Evangelischen und Katholischen Kirchgemeinden Wil sowie der Politischen Gemeinde Wilen im Jahr 2000 der Stimmbürgerschaft ein Projekt vorgelegt. Die Gesamtkos-



Der harmonische Neubau des ökumenischen Kirchenzentrums in Wilen.



Die ganze Bevölkerung traf sich zum Apéro.

ten belaufen sich insgesamt auf 4,3 Millionen Franken, wovon 1,2 Mio. von der Politischen Gemeinde Wilen, 2,47 Mio. von der Katholischen Kirchgemeinde Wil und 0,62 Mio. von der Evangelischen Kirchgemeinde Wil getragen werden.

Gelungenes Werk

Das nun von Architekt Markus Häne verwirklichte Projekt wurde zusammen mit dem bereits bestehenden Mehrzweckgebäude zu einem in seiner Erscheinung und Schlichtheit stilvollen Ganzen gestaltet. Die Verbindung der Materia-

lien Beton, Metall, Holz und Glas schliessen sich als Einheit zusammen und verleihen dem gelungenen Werk ein ganz spezielles Flair. Die ideale Verbindung mit den bestehenden und den neuen Räumen für Andacht und Vereine ergibt vielseitige, neue Nutzungsmöglichkeiten für die verschiedenen Körperschaften in Wilen. Das Ganze ist ein gelungenes Werk, das der aufstrebenden Landgemeinde gut ansteht.

Zwischen den Zeilen

Gerade zwei Wochen nach dem Papstbesuch in der Schweiz war es auch interessant, die Worte und Predigten von Bischofsvikar Markus Büchel und Wils Stadtpfarrer Meinrad Gemperli zu verfolgen und auch «zwischen den Zeilen» mitzuhören. Bischofsvikar Markus Büchel lobte den Mut der Wilener grundsätzlich und speziell das Zusammengehen in der Ökumene. Meinrad Gemperli bezeichnete die Trennung von christlichen Menschen gar als Stachel und gab unmissverständlich der Hoffnung Ausdruck, dass diese Trennung nicht mehr so lange andauern möge, wie sie bereits bestehe. Offene Türen dürfte er in Rom damit allerdings kaum einrennen. Hauptsache, dass sie in der Region und neu vor allem in Wilen weit offen sind. Sie sind dort offen, wo die Kirche auch «stattfindet», und das ist erfreulicherweise auch in Wilen der Fall.

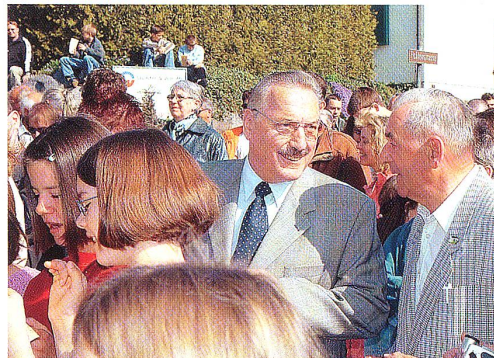
her



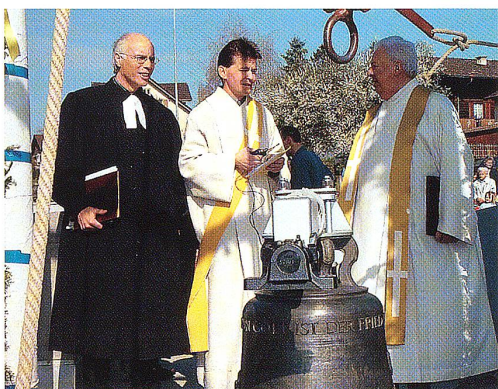
Weihe des Brunnens vor der Kirche.

Glockenaufzug

Am Samstag, 17. April, wurde beim neuen ökumenischen Gemeindezentrum in Wilen die Glocke aufgezogen und ein Gedenkstein eingesetzt. Eine grosse Zuschauermenge wohnte dem feierlichen Anlass bei. Der ökumenische Gottesdienst wurde von Pfarrer Meinrad Gempferli, Pfarrer Rainer Pabst und Diakon Walter Lingenhölle gemeinsam gestaltet und von Trompetenklängen begleitet. Anschliessend wurden die Besucher zu Speis und Trank eingeladen.



Baukommissionspräsident Martin Giger (Mitte) freut sich mit Recht.



Pfarrer Rainer Pabst, Diakon Walter Lingenhölle und Pfarrer Meinrad Gempferli segnen die neue Glocke.



Die neue Glocke wird aufgezogen.



Die Bevölkerung nahm regen Anteil.

Gerüchte sorgen für Aufruhr

Martin Giger spricht Klartext über Falschmeldungen

Wilde Gerüchte über Schlampereien in der Gemeinde Wilen machten im November vergangenen Jahres die Runde. Dabei wurden Beschuldigungen ausgesprochen und Vermutungen geäussert. Worte wie Strafanzeige und laufende Verfahren warfen nicht nur auf die Gemeinde Wilen, sondern auch auf Martin Giger ein schlechtes Licht.

Der ehemalige Gemeindeammann nahm zu den kursierenden Gerüchten Stellung. «Es wird hier vieles durcheinander gemischt, was ein völlig falsches Bild widerspiegelt», so Martin Giger.

Gemeinde und Giger unschuldig

Die Strafuntersuchung läuft nicht gegen die Gemeinde Wilen, nicht gegen Martin Giger, sondern gegen den ehemaligen Gemeindegemeinschafter Claus Wiesli – dessen Schuld oder Unschuld noch nicht erwiesen ist. Nicht die buchhalterischen Unstimmigkeiten animierten die Steuerrevisoren zur Strafuntersuchung, sondern ein Verdacht wegen Geldunterschlagung seitens des ehemaligen Gemeindegemeinschafter. Über das noch laufende Verfahren war von den zuständigen Behörden keine Auskunft erhältlich.

Mangelnde Kommunikation

Martin Giger zeigte sich speziell über die schlechten Kommunikationswege unglücklich. So habe er von den Unstimmigkeiten in der Gemeinde Wilen erst im Nachhinein erfahren. «Da sich die Revision auf das Jahr 2002 bezieht, hätte ich als ehemaliges Gemeindegemeinschafter im Vorfeld orientiert werden müssen. Durch diese unprofessionelle und indiskrete Veröffentlichung wurde viel Geschirr zerschlagen, was mit etwas Fingerspitzengefühl hätte vermieden werden können», ärgerte sich Martin Giger.

pew



Die Gemeinde Wilen und Martin Giger wurden in ein falsches Licht gerückt.

Ein prominenter Geissbock

sen Teil mitfinanzierten, sondern ein stattlicher Geissbock ging der guten Tradition folgend als Erster über die neue Brücke.

Was lange währt

Wie Gemeindeammann Kurt Baumann erwähnte, konnte somit ein lange geplanter Wunsch erfüllt werden. Dank der Mithilfe des Rotary-Clubs Wil konnte auch die Finanzierung geregelt und die Verwirklichung des Wanderweges mit Brücke endlich abgeschlossen werden. Baumann appellierte an die vielen Gäste, Weg und Brücke nicht nur als Verbindung von A nach B, sondern auch zum Innehalten zu nutzen: «Es lohnt sich, in der heute hektischen Zeit sich mehr Zeit zu nehmen, und dafür ist die Idylle auf dem Sirnacher Teilstück des Schwabenweges ein idealer Ort.»

Einweihung des Pilgerstegs am Jakobsweg in Sirnach

Mit einer würdigen Feier eröffneten am Samstag, 12. Juni, die Sirnacher den neuen Pilgersteg über die Murg. Die Brücke ist ein Teil des Jakobsweges, der von Konstanz kommend durch die Gemeinde Sirnach in den Hinterthurgau führt.

Nicht etwa die anwesende Prominenz, wie Regierungsrat Hans Peter Rupprecht, die Behördenvertreter aus Sirnach oder die Rotarier aus Wil, welche die Brücke zu einem gros-

Zwei Namen

Die Pilgerwege, die quer durch Europa nach Santiago de Compostela in Nordspanien führen, erhielten in unserer Region den Namen



Der Geissbock wurde als erster Brückenwanderer «geopfert».

Jakobsweg. So wird beispielsweise das Wegstück von Konstanz über Fischingen und das Hörnli nach Rapperswil und Einsiedeln mit dem Namen Schwabenweg bezeichnet. Sirnachs Wappen zeigt ja auf goldenem Grund im roten Schrägbalken drei weisse Pilgermuscheln. Sirnach war einst eine der wichtigen Stationen der Pilger auf ihrem Weg nach Einsiedeln, wo sie im Gasthof Engel und im Haus Bernet im Unterdorf übernachteten.

Kurze Bauzeit

Die Thurgauer bewiesen einmal mehr, dass die Behördenwege für Bauvorhaben enorm kurz sein können, vor allem wenn die Finanzierung geregelt ist. Am 1. März erfolgte der Projektbeschluss der Gemeinde. Bei der Projektauflage vom 12. bis 31. März gab es keine Einsprachen. «Was ja heute eher für alles und jedes Projekt bald üblich ist», schmunzelte Baumann. Am 13. April wurden die Arbeiten vergeben, und schon am 20. April konnte mit den Bautätigkeiten begonnen werden. Nur knapp drei Monate später, am vergangenen 12. Juni, konnte nun der Weg mit der neuen Brücke offiziell übergeben werden.



her Die neue idyllische Pilgerbrücke über die Murg.



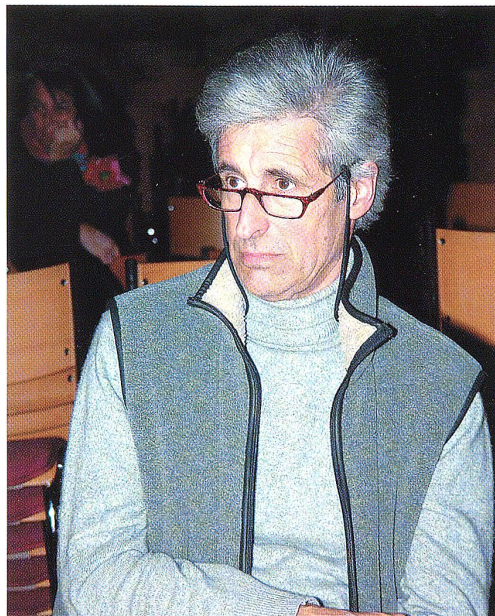
Durchschneiden das Band und eröffnen die Brücke (v.l.): Rotarier Markus Spring, Regierungsrat Hans Peter Rupprecht und Gemeindeammann Kurt Baumann.

«Zum Donnerwetter ja» – es war toll!

Glanzvolle Operetten-Aufführung in Sirnach

Mit der glanzvollen Premiere der Operette «Die Grossherzogin von Gerolstein» von Jacques Offenbach eröffnete die Theatergesellschaft Sirnach am 10. Januar die Saison 2004 und erntete den verdienten, grossen Applaus zum gelungenen Werk. Der Funken der Begeisterung sprang vom Ensemble auch auf das Publikum über, unter welches sich die gesamte Thurgauer Regierung, beide Ständeräte und die Hinterthurgauer Nationalräte mischten.

Unter der bewährten Leitung von Martin Baur (Musik) und Ulrich Peter (Regie) verwandelte sich der Dreitannensaal bis zur Darniere am 3. April 30 Mal in einen stilvollen Konzertsaal.



Regisseur Ulrich Peter war rundum zufrieden.

Erstaufführung

Mit der Neufassung der «Grossherzogin von Gerolstein», das heisst angepasst an die Verhältnisse und Möglichkeiten der regionalen Bühne, erlebte Sirnach eine Schweizerische Erst-

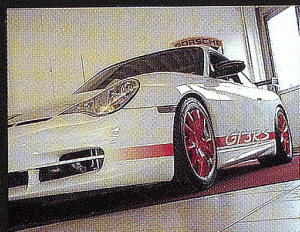
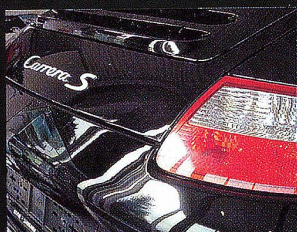


Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme bildeten eine wohlthuende Einheit.

elite **SPORTWAGEN** MF GmbH

8370 Sirnach

www.elite-sportwagen.ch



Telefon 071 911 29 11
Telefax 071 969 47 67

elite **SPORTWAGEN** MF GmbH

Frauenfelderstr. 47, 8370 Sirnach

Sie finden uns direkt an der Autobahn A1: von Richtung Zürich nach Richtung Winterthur/St.Gallen, Ausfahrt Sirnach/Münchwilen (von Zürich ca. 30. Minuten entfernt.)

Restaurant Post
«Guet & Günschtig»



Ihr Tagesrestaurant – Quartierbeizli – Speiselokal

- Täglich günstiges Mittagmenü
- Nichtraucherstübli für gepflegtes Speisen mit Ambiance (Reservationen erwünscht)
- Willkommen zum Znüni, Zmittag, Zvieri zum Plaudern, zu Kaffee und Kuchen oder Jassen

Täglich offen ab 8.30 Uhr

Restaurant Post • Priska Höhn-Meienhofer
Wilerstrasse 12 • 8370 Sirnach • Tel. 071 966 61 35



- Topfpflanzen
- Schnittblumen
- Blumenbinderei
- Gartenunterhalt
- Friedhofgärtnerei
- Fleurop-Service

Blumen Möller Gärtnerei
Blumengeschäft
Gärtnerei Gartenstrasse 5
8370 Sirnach, 071/966 11 70



BLUMEN MÖLLER
BLUMEN
DEKORATIONEN
PFLANZEN



Martin Baur gelang es, als musikalischer Leiter Offenbach unterhaltend zu inszenieren.



Füsilier Fritz (Ulrich Köberle) und sein Schatz Wanda (Monica Mutter).

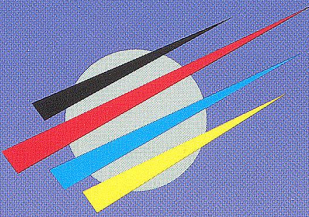
aufführung der Offenbachschen klassischen und humorvollen Unterhaltung. «Auf Grund der Anpassungen in Text und Musik darf man sogar von einer Welt-Erstaufführung sprechen», meinten der Regisseur und der musikalische Leiter. Über 200 Akteure vor und hinter der Bühne sorgten dafür, dass die Sirnacher Operette weit über die Region hinaus bekannt wurde und vor allem über dem Durchschnitt des Üblichen klassiert werden durfte.

Über die Region hinaus

Die Sirnacher Operette ist nicht nur ein kulturelles Highlight in der Region, sondern ist anerkannt wie beliebt über die Grenzen des Tannzapfenlands und den Kanton hinaus. Es ist die gelungene Mischung von professionellen Musikern und Darstellern mit Laien aus der Region, die zu einem harmonischen Ganzen verschmelzen und so zum kulturellen Genuss werden. Da

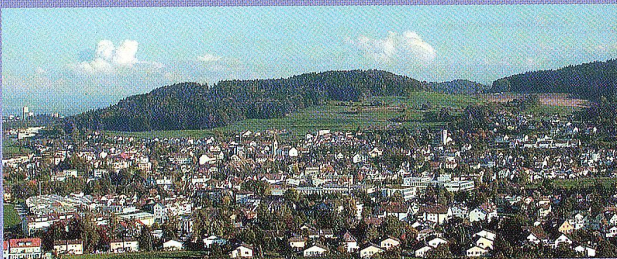


Grossherzogin von Gerolstein: «Wenn man nicht hat, was man liebt, muss man lieben, was man hat.»



SIRNACH – ZENTRUM IM SÜDLICHEN THURGAU

Sirnach, eine attraktive und aktive Gemeinde im südlichen Thurgau, bietet seinen 6600 Einwohnerinnen und Einwohnern eine moderne Infrastruktur, eine hohe Wohn- und Lebensqualität und ein vielfältiges Freizeitangebot. Über die Autobahn A1 und die SBB-Linie Winterthur – St. Gallen ist das «Zentrum im südlichen Thurgau» verkehrsmässig ausgezeichnet erschlossen und bietet Industrie und Gewerbe damit beste Voraussetzungen. Familien schätzen das



Eingebettet in eine liebeliche Landschaft – das ist Sirnach.

umfassende Bildungsangebot in dieser Region. Von der Volksschule in der Gemeinde über das Berufsbildungszentrum Wil bis zur Mittelschule Wil stehen jungen Leuten sehr attraktive Ausbildungsstätten zur Verfügung.

Sirnach ist neben einer liebenswerten Wohngemeinde auch ein überaus attraktiver Arbeitsplatz. Die stetig expandierende Industrie – zum Beispiel Hawle oder Druckerei Sirnach – macht die in eine liebeliche Landschaft eingebettete Gemeinde noch



Der Sirnacher Gemeinderat setzt sich auch immer wieder für die Anliegen von Gewerbe und Industrie ein.

interessanter. Dank hervorragenden Rahmenbedingungen – hier arbeiten Politik und Wirtschaft gerne eng zusammen – zählt Sirnach mittlerweile zu einem gefragten Standort für Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen.



Nebst der Operette ist auch die SiFa immer ein gesellschaftliches Ereignis.

Stolz dürfen die Sirnacher auf das rege kulturelle und gesellschaftliche Leben in Dorf und Gemeinde sein. Die Theatergesellschaft beispielsweise genießt mit ihren Operettenaufführungen weit über die Gemeindegrenzen hinweg ein hohes Ansehen. Und die Sirnacher Fasnacht – SiFa – ist eigentlich schon legendär. Musik- und Sportvereine runden ein überaus grosses Angebot ab. Die vielen Kulturschaffenden und Vereine gestalten über das ganze Jahr verteilt ein attraktives Freizeitangebot.



Im Gebiet Frecht in Busswil finden Familien ein schönes Zuhause im Grünen.

Sirnach ist eine Gemeinde, die lebt und ihren Bewohnern das Leben gerne leicht macht. So darf das Haushaltbudget als hervorragend, die Sicherheitsbestrebungen wie Radweg mit Kreisel nach Busswil, Trottoirbau an Winterthurer- und Sonnhaldenstrasse usw., als vorbildlich betitelt werden. Sirnach blickt zuversichtlich in die Zukunft. Auf dem Gemeindegebiet, vor allem im Frecht in Busswil, wird emsig gebaut. Hier finden Familien ein neues Zuhause im Grünen – und doch eingebunden in einen attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum.

SIRNACH IST FÜR ALLE OFFEN – SIRNACH LEBT!



Grossartige Bühnenbilder von Enrico Caspari.

durfte und konnte man die ganz kleinen Ungeheimtheiten, sofern sie überhaupt auszumachen waren, entschuldigen und der Nervosität zuschreiben, oder gar als das Sahnehäubchen für die alles in allem sehr gut gelungene Inszenierung bezeichnen.

Auf den Leib geschnitten

Es wäre vermessen, alle einzelnen Rollen herauszustreichen, denn dies geschieht durch die Handlung als solche ohnehin. Man darf aber bemerken, dass es den Machern von Sirnach exzellent gelungen ist, die Rollen auf den Leib der einzelnen Darsteller zu schreiben und sie entsprechend in Szene zu setzen. Die Grossherzogin, verkörpert von Alexandra Forster, überzeugte trotz der geforderten leichten Überheblichkeit mit gewisser Warmherzigkeit,



Füsilier Fritz wird umgarnt von der Grossherzogin.

aber auch einer breiten stimmlichen Palette. Sie verstand es, Füsilier Fritz, gespielt von Ulrich Köberle, im wahrsten Sinne des Wortes die Augen zu verdrehen. Dieser entscheidet sich dann aber doch für seinen Schatz Wanda, überzeugend interpretiert von der bekannten Monica Mutter aus Wil. Die offenbachschen Parodien auf das Militär inszenierte General Bumm, gespielt von Erich Bieri, mit Überzeugung und erlotzte die Punkte des tiefsinnigen Humors gewonnen aus.

Unterhaltende Musik

Die Musik von Offenbach ist leicht bekömmlich, kommt manchmal fast swingend oder gar leicht «spritzig» daher und sorgte für einen wahrhaft wohligen Musikgenuss, der zum Mitsummen animierte. Es war eine gelungene Mischung zwischen rassigen und ganz sanften Melodien, welche die Handlung des Stücks ideal unterstützten. Das originelle Piff-Paff-Puff-Lied avancierte sogar zum «Gassenhauer» in Sirnach. Den Hauptteil des musikalischen Parts bestritten die Sirnacher Chöre, die sich kaum eine Pause gönnen durften und trotzdem überzeugten. Musik und Chorgesang bildeten mit dem von Enrico Caspari gestalteten, speziellen, aber sehr gelungenen Bühnenbild und der passenden und aufwändigen Kostümierung nach den Ideen von Altmeisterin Johanna Weise eine überzeugende Einheit und waren ein Genuss für Aug und Ohr.

her

Wiedergeburt eines Zeitzeugen

Eröffnung «Bahnhöfli» Münchwilen

Im Juni wurde das neu renovierte «Bahnhöfli» in Münchwilen mit einem Multi-Kulti-Anlass eingeweiht. Ob die serbische, türkische oder tibetische Tanzgruppe, die italienische Musikgruppe oder das schweizerische Jodelchörli, sie alle trugen ihren Teil dazu bei, dass die geselligen Stunden für alle zu einem tollen Anlass wurden, an welchem sich die unterschiedlichsten Kulturen begegnen und näher kommen konnten. Gemeindeammann Lorenz Liechi freute sich über die zahlreichen Besucher, die sich von den leckersten Köstlichkeiten aus aller Herren Länder verwöhnen liessen.



Gemeindeammann Lorenz Liechi freute sich über das grosse Interesse in der Bevölkerung.

Das «Bahnhöfli» in Münchwilen wurde 1887 erbaut und ist somit einer der letzten Zeitzeugen des Frauenfeld-Wil-Bahn-Baus. Im Jahr 2000 musste das Bahnhofgebäude wegen ständigem Vandalismus geschlossen werden, und ein Abbruch wurde in Erwägung gezogen.

Gemeinde setzt sich ein

Tatkräftige Einwohner gründeten daraufhin die Gruppe «Pro Bahnhofgebäude Münchwilen», um genau das zu verhindern. 616 gesammelte Unterschriften gingen im Februar vergangenen Jahres beim Gemeinderat ein. Da das Bahnhöfli Eigentum der Bahn war, machte sich die Gemeinde dafür stark, in den Besitz des geschichtsträchtigen Gebäudes zu kommen. An der Gemeindeversammlung wurde der Baukredit für die Platzgestaltung (307 000 Franken) und die Renovation des Bahnhöflis (160 000 Franken) gutgeheissen. Das Bahnhöfli wurde Ende September vergangenen Jahres an die Gemeinde abgetreten, die dafür für die Sanierung aufkommen musste. Die Kantonale Denkmalpflege beteiligte sich mit fast 10 000 Franken an dem Projekt, dessen Renovationsarbeiten im September starten konnten.

In neuem Gewand

Die Aussenfassade des Bahnhöflis wurde komplett renoviert, wobei der typische Charakter des Bahnhöflis beibehalten wurde. Die Anbauten (WC und Schopf) auf der Südseite wurden abgebrochen und an deren Stelle ein Vordach als Velounterstand gebaut. Die Holzfassade wurde wieder als Deckleistenschalung erstellt und deckend gestrichen. Auch die Spenglerbleche waren zu ersetzen und wurden neu in Kupferblech ausgeführt. Gegenstände wie der Fahrplan, der Verpflegungsautomat, die Uhr oder der Briefkasten wurden durch die neue Fassadengestaltung anders angeordnet.



Verschiedene Darbietungen aus Vereinen umrahmten den gelungenen Festakt.



Das beliebte Bahnhöfli Münchwilen in «alter» Frische.

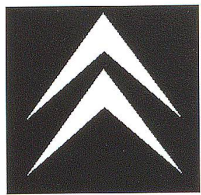
Platz schaffen und nutzen

Der früher sehr kleine Warteraum mit Billett-automat wurde auf die gesamte Gebäudetiefe vergrössert und aus Sicherheitsgründen sehr gut beleuchtet, was auch Vandalen abschrecken soll. Der ehemalige Güterschuppen wird nun als Veloraum genutzt werden können. Auch die seitliche Verladerampe wurde abgebrochen, um mehr Platz für Veloständer zu schaffen. Unter dem bestehenden grossen Hausvordach sind die Fahrräder gut geschützt. Auf der Südseite wurde ein neues Vordach für noch weitere Veloplätze erstellt. Total werden jetzt etwa 75 Velos überdacht parkiert werden können.

Arbeitslosenbeschäftigung

Um den Raum gut einsichtlich zu gestalten, wurde die Vorderfront des alten Schuppens geöffnet. Eine spezielle Beleuchtung soll künftig für die gewünschte Sicherheit sorgen. Auch eine rollstuhlgängige Toilette mit zeitgesteuerten WC-Türen wurde ins Konzept eingeplant. In einem separaten Raum wurde die Bahntechnik eingebaut. Der Putzraum wurde mit einem Ausgussbecken versehen und zusätzlich als Lageraum genutzt und wird dem Unterhalt des Bahnhöflis dienen. Der Unterhalt des Bahnhöflis soll mit dem Einsatz von Arbeitslosen gesichert werden, was zusätzlich die Arbeitslosenbeschäftigung fördert.

pew



CITROËN

Garage R. Büchi

9542 Münchwilen

Wilerstrasse 4

Tel. 071 966 21 11

Fax 071 966 22 44

Service + Reparaturen aller Marken



ALPAMMA

ARCHITEKTURBÜRO AG 9542 MÜNCHWILEN

SCHMIEDSTR. 4 TEL 071 966 23 56 FAX 071 966 32 05



Neubau Geschäftshaus
«Pöstli» am Bahnhofplatz
Münchwilen
Eröffnet April 2003
mit Bezirksamt, Polizei,
Restaurant und Büros.

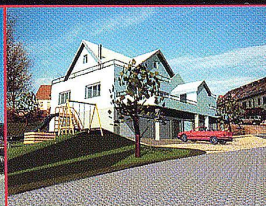
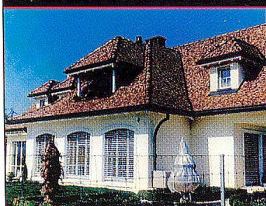
Wir planen und realisieren für Sie
Ihr Traumhaus unter Einhaltung Ihres Budgets.
Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung!

Aktuell:

- Überbauung «Neugrüt»
Münchwilen (8 Einfamilienhäuser)
- Bauland in Wilen

Die über 20-jährige Tätigkeit kann auch
in Zahlen erfasst werden:

- über 200 Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser mit über 100 Wohneinheiten
- Geschäftshäuser/Industriebauten/Umbauten
- Bauleitungen auch als Teilleistung
- Wir bilden auch immer wieder Lehrlinge aus.



Zauberhaftes Kinderwerk für Gross und Klein

«Der Zwerg Taps» – eine Kinderproduktion der Theatergesellschaft Bronschhofen.

Das Theater Bronschhofen feierte im Juni Premiere mit seiner ersten Kinderproduktion «Der Zwerg Taps». Die märchenhafte, aber dennoch rockig-poppige Musikproduktion begeisterte nicht nur die kleinen Zuschauer. Obwohl man mit dem Projekt Neuland betrat, fanden sich im Theater schnell begeisterte Darsteller, die für diese Produktion in die Rolle von Regisseuren oder Autoren schlüpfen. Bereits vor über einem Jahr entstand unter der Federführung einiger Mitglieder des Theaters Bronschhofen die Idee, ein Theaterstück mit Kindern zu produzieren.

Vom Theater zum Musical

Die Buch- und Gedichtautorin Elisabeth Gutknecht machte sich daran, eine ihrer bereits bestehenden Geschichten passend für eine Theateraufführung umzuschreiben. «Immer häufiger begannen sich die Texte zu reimen und meine Geschichte nahm plötzlich eine völlig neue Form an. So bin ich dann auch auf die Idee gekommen, das Theater kurzerhand zu einem Musical oder «Theaterstück mit Musik» umzuschreiben», erinnert sich Gutknecht. Ruth Keller, die bereits mit Kindern gearbeitet hatte, erklärte sich zusammen mit Andrea Bardon Gitzen bereit, die Regie beim Stück zu übernehmen.

Grosse Resonanz

Im Gemeindeblatt Bronschhofen wurde wenig später die Produktionsidee vorgestellt, um auch die passenden Kinderdarsteller für das Werk zu finden. 40 Bewerbungen bewiesen die Originalität und das Interesse der Eltern und Kinder. «Ich glaube, dass das Singen, Tanzen und Theaterspielen immer etwas Faszinierendes für Kinder birgt. Da wir doch eine lange und intensive Probezeit ankündigten, blieben schlussendlich nur noch 15 Kinder, die sich für das Mitmachen entschieden.»

Eigendynamik entwickelt

«Ein Rollen-Casting wurde gar nicht nötig, da sich die Kinder die passenden Parte gleich selber zuteilten und sich für verschiedenste Rollen wie Zauberer oder Hexen begeisterten», berichtet Gutknecht weiter. Ruth Keller machte sich anschliessend daran, die einzelnen Kostüme massgeschneidert und mit viel Feingefühl zu entwerfen und anzufertigen. Auch die Kulissenideen konnten unter grossem Einsatz der kleinen Darsteller realisiert werden.

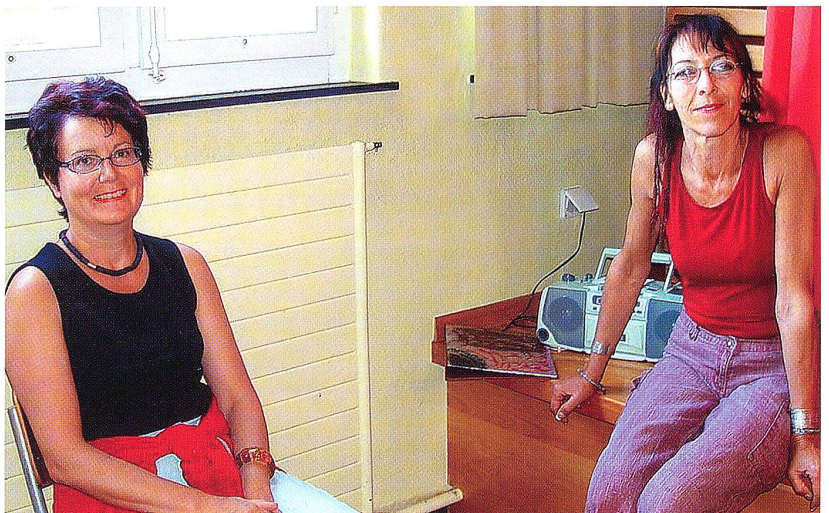
Talent entdeckt

Eine arbeitsreiche Zeit für alle Beteiligten hatte begonnen. Die vielen Solos, aber auch die Chorstücke mussten einstudiert und von den 6- bis 12-jährigen Darstellern auswendig gelernt werden. «Ich glaube, die meisten Kinder können die Texte schon im Schlaf», lacht Elisabeth Gutknecht, die sich freut, die Theaterwelt den Kindern näher gebracht zu haben.

«Wir haben beispielsweise einen Jungen, der sich von Anfang an durch seine sensationelle Stimme von der Masse abhob und nun am Casting für «Mein Name ist Eugen» teilnimmt.» Aber auch die beiden Töchter von Monica Quinter waren auf der Bühne zu sehen und machten dem Namen «Quinter» alle Ehre.

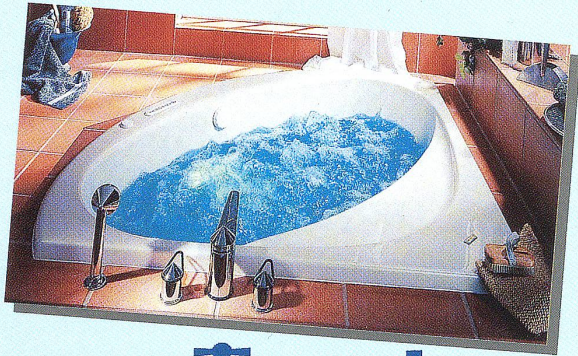
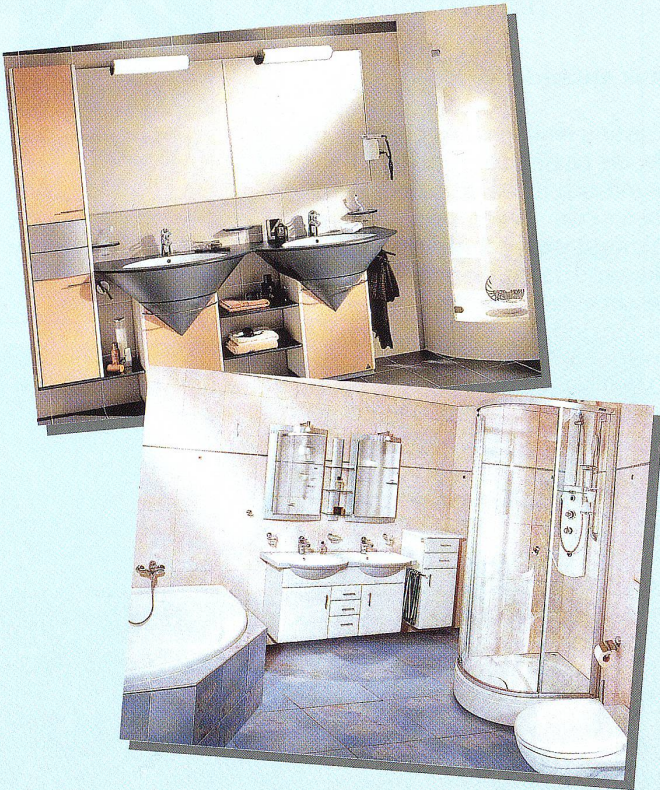
Poppiges Märchen

«Im Stück sind wirklich tolle Kompositionen entstanden, die fetzige Songs aus dem Pop-Rock-Bereich beinhalten, aber auch beliebte Ohrwürmer, in «Schwiizerdütsch» vorgetra-



Elisabeth Gutknecht und Ruth Keller arbeiteten mit den Kindern für die Premiere.

Sanitär Jud – eine Firma mit Tradition



Sanitär Jud

Inh. Ueli Burkhalter

Hauptstrasse 27, 9552 Bronschhofen
Tel. 071 911 40 61, Fax 071 911 70 81

Ihr Spezialist für:

- Neubauten / Umbauten / Reparaturen
- Boilerentkalkung / Entstopfungen
- Planung

Für alle Notfälle Nat.: 079 234 65 68

COPRIS

COMPUTER-SYSTEME

Ihr EDV-Partner

Beratung - Verkauf - Support

Hauptstrasse 45a Telefon 079 436 17 06
9552 Bronschhofen Telefax 071 911 88 62

www.copris.ch E-Mail info@copris.ch

Wir unterstützen Sie seit über 10 Jahren in allen Bereichen der Informationstechnologie. Unser Wissensvorsprung durch unsere langjährige Erfahrung und permanente Weiterbildung ist Ihr Gewinn.

Nachfolgend ein Auszug aus unserem Dienstleistungsangebot :

- Erstellung von Pflichtenheften , Projektplanung und -Realisation
- Installationstechnik und Reparaturen
- Netzwerk- und Kommunikationstechnik , Host-Anbindung
- Intranet- und Internet-Lösungen mit OnLine-Shop
- Entwicklung von Standard- und Individual-Software
- Assemblierung von Business-PC's und Server-Systemen
- Vermietung von Pc's und Server, auch zu Evaluationszwecken
- Vermietung von LCD-Projektoren und MultiMedia-Peripherie

MATTIOLI TOURS GmbH

Komfortabler reisen – entspannter Ankommen



- Vereinsfahrten • Gruppenreisen • Firmenausflüge
- Hochzeiten • Pilgerfahrten • Sportreisen
- Personaltransporte • Transferfahrten • Schulreisen

Wir sind immer erreichbar:

persönlich: an der Hauptstrasse 8
in 9552 Bronschhofen

telefonisch: 071 911 17 80

per Fax: 071 911 67 89

per E-Mail: info@mattioli-tours.ch

im Internet: www.mattioli-tours.ch

gen, enthalten. Die Geschichte an sich ist ein Märchen, das aber durch die Umsetzung und einen gewissen Lerncharakter aus dem Leben nicht nur für Kinder bestimmt ist, sondern auch Jugendliche und Erwachsene begeistern wird. Die eigentliche Geschichte handelt von dem kleinen Zwerg Taps, der nach Jahrhunderten des Wartens und des Steine-Polierens endlich auf die Erde darf.» Rolf Stiefel aus Züberwangen liess sich von den Stücken inspirieren und vertonte die einzelnen Songs zu einer CD. Auch das war eines der Highlights für die Kinder, ihre erste Produktion im Tonstudio aufnehmen zu dürfen.

Aufwand hat sich gelohnt

«Die Arbeit mit Kindern ist zwar sehr anstrengend, aber auch sehr schön. Kinder sind sehr spontan und ungezwungen, was uns oft Grund zum Lachen gab», beschreibt Elisabeth Gutknecht. «Da die Kinder früher nur ein einziges, heute ein jedes Kind drei Hobbys hat, war es auch eine grosse Herausforderung, die Probezeiten in Absprache mit den einzelnen Terminkalendern und Eltern unter einen Hut zu bringen. Es könnte sein, dass das Theater Bronschhofen auch in Zukunft weitere Kinderprojekte starten wird.» pew



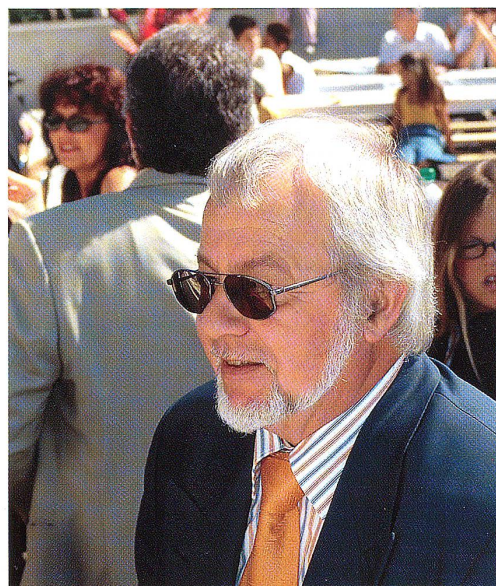
Das Stück «Der Zwerg Taps» begeisterte die Zuschauer.

Was lange währt, wird endlich gut

Einweihung Oberstufenschulhaus Bronschhofen

Als hätte es die Regie so geplant. Just zur Eröffnung des neuen Oberstufenschulhauses in Bronschhofen vom Samstag, 14. August, schien die Sonne und machte damit auch symbolisch einige Schatten vergessen, welche die 11-jährige Geschichte begleiteten. Das Werk ist nun aber gelungen und wird auch im Verbund der regionalen Schulplanung in absehbarer Zeit eine wichtige Rolle spielen.

Parallel zur Schulhauseinweihung durften die Bronschhofer auch ein neues Spielfeld mit Außen-Sportanlagen einweihen. «Getauft» wurde der Platz mit einem regionalen Fußballspiel zwischen den Gästen aus Münchwilen und dem SC Bronschhofen.



Der eigentliche «Vater» des OZ, Theo Stieger.

Beton und Glas

Der schlicht gehaltene Bau aus 10 780 Tonnen Beton strahlt trotzdem viel Wärme aus und ist im Innenbereich dank den 850 Quadratmetern Fensterpartien mit viel Licht durchflutet. Das Oberstufenzentrum verfügt über 16 Räume, in



Der Schülerchor bei der Einweihung.



Eingeständnisse von Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling.

Vater der Idee

Zwar freute sich Schulratspräsident Martin Keiser sichtlich über den Neubau, doch gab er die Blumen des Lobes gleich weiter an seinen Vorgänger und Präsidenten der Baukommission, Theo Stieger. Er ist der eigentliche Vater des Oberstufenzentrums Bronschhofen und kämpfte elf lange Jahre bis zum Eröffnungstag. Er bezeichnete das neue Schulhaus als Churfirstenhaus: «Gleich wie bei den sieben Bergen im Toggenburg gab es während dieser Zeit steile Aufstiege, fast unüberwindbare Hindernisse, aber auch sanfte Hügel und ganz schöne Erlebnisse, bis wir nun doch glücklich auf dem Gipfel angelangt sind.»

Feierlicher Rahmen

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung wurden umrahmt von Vorträgen der Musikgesellschaft Bronschhofen sowie gesanglichen und akrobatischen Darbietungen der Lehrerschaft und der Schüler/innen. Diakon Peter Schwager, Pfarrer Christoph Casty und Katechet Richard Rathgeb gaben der Feier den besinnlichen Rahmen. Als Köche und Servicepersonal setzten sich die Lehrerschaft und die Schüler/innen dann auch für das leibliche Wohl der Gäste ein.

her



Architekt Jakob Traber (r.) übergab den symbolischen Schlüssel an Schulratspräsident Martin Keiser.

welchen zurzeit 100 Schülerinnen und Schüler von zehn Lehrkräften unterrichtet werden. Architekt Jakob Traber wies auch explizit darauf hin, dass man in allen Bereichen den Umweltgedanken mit einbezog und sehr zukunftsgerichtet baute. Er stellte fest, dass über Architektur meistens emotional diskutiert werde. Wichtig aber sei, dass schlussendlich die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stünden und die architektonische Hülle mit viel Leben und Farbe versehen würden.

Illustre Gäste

Zu den Gratulanten in Bronschhofen gesellten sich auch Regierungsrat Hans Ulrich Stöckling und Wils Schulratspräsidentin Marlis Angehrn. Während Stöckling die lange Geschichte des OZ Bronschhofen skizzierte und eingestehen musste, dass es trotz des anfänglichen Widerstandes aus der Pfalz ein sinnvolles Werk wurde, schaute Marlis Angehrn in die Zukunft. Das OZ Bronschhofen soll ja dereinst in die Schulplanung der Stadt Wil mit einbezogen werden.



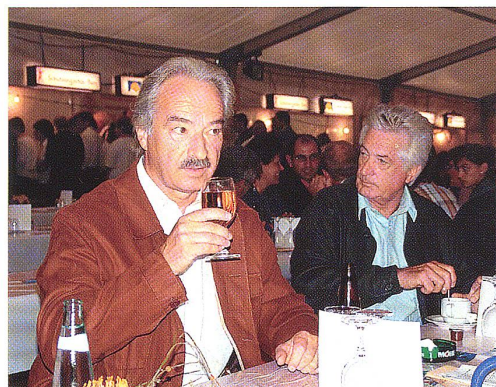
Ein Pinsel von Wils Schulratspräsidentin Marlis Angehrn an den Amtskollegen Martin Keiser.

Ganz Rossrüti in Festlaune

Jubiläumsfeierlichkeiten 1200 Jahre Rossrüti

Mit einem grossartigen Dreitageevent feierten die Rossrütener ihren 1200. Geburtstag und präsentierten der Bevölkerung einen bunten Strauss mit vielseitigen Attraktionen für Gross und Klein, Jung und Alt.

Es war vor 1200 Jahren, anno 804, als Graf Isenbart seine Ländereien dem Kloster St.Gallen schenkte und damit bewirkte, dass Rossrüti,



Gemeindepräsident Max Rohr gönnte sich einen verdienten Schluck.

oder damals Rohovesriuti, erstmals erwähnt wurde. Unter dem Präsidium von Leo Wipfli stellten die Rossrütener ein Fest auf die Beine, das wohl seinesgleichen sucht. Ein Fest, das in allen Teilen gelungen ist, auch wenn am Freitagabend die Gäste noch nicht in Scharen erschienen.



Die «Festhütte Rossrüti» war drei Tage in Hochstimmung.



Der regionale Jubiläumsschor beim ökumenischen Gottesdienst vom Sonntagmorgen.

Rock und Guggen

Die Rossrütener verstanden es, ein Programm zusammenzustellen, das alle ansprach und für alle etwas bot. Ob Rock und Pop für die Jungen, der Rittertag und der Kindersonntag für die Kleinsten oder das Ehemaligentreffen für Heimweh-Rossrüter/innen. Rossrüti war während drei Tagen eine Festhütte mit viel guter Laune. Besinnliche Wort gab es am Sonntagmorgen beim gut besuchten ökumenischen Gottesdienst im Festzelt mit den Pfarrherren Meinrad Gemperli und Christoph Casty.

Heimwehrossrüter

Im Zentrum des dreitägigen Festes stand das Treffen ehemaliger Schülerinnen und Schüler von Rossrüti. 300 fanden den Weg zurück in die (mittlerweile renovierten) Schulzimmer. Verena Ruckstuhl-Hinder, mit 97 Jahren die älteste Schülerin, liess sich entschuldigen, nicht aber ohne anzufügen, dass ihr Jahrgang mit Fräulein Scherrer die erste Rossrüter Lehrerin hatte – damals im Kanton St. Gallen noch ein Novum. Ans Mikrofon trat dann Eugen Schnetzer, Jahrgang 1918. Er erinnerte sich in Gedichtform an seine Schulzeit.



Kleiner Rossrüter Ritter.



Auch die Kinder erlebten ein grossartiges Fest.

Festabend

Der eigentliche Festhöhepunkt war am Samstagabend. Voll war das 1500 Personen fassende Festzelt beim Unterhaltungsprogramm für die Bevölkerung, voll war auch die Turnhalle, in der lokale Bands die Jungen und Jungebliebenen begeisterten: Dorfvereine und die «Helly Kumpusch Band» hüben, «frantic», «the Rum Runners» und weitere Formationen – drüben. Voll waren auch die Sternenbar und die von den Bronschhofer Vereinen betriebene Schnäggebeiz. Sketches, geschrieben von Lehrer Beat Bislin, führten durch das Programm, das von den Dorfvereinen mit viel Liebe und Engagement sehr unterhaltend gestaltet wurde. Als Gast weilte auch Regierungsrat Josef Keller bei den Rossrütern. Er äusserte seine Gedanken zum Festmotto «wachsä, läbä, gnüssä». Wie die



Die Versteigerung der speziellen Rossrüter Fahnen.



OK-Präsident Leo Wipfli immer auf Tour.

Rossrüter wachsen wollen, schien den Regierungspräsidenten am meisten beschäftigt zu haben: «Wollen sie einfach wachsen, grösser werden? Gar Bronschhofen überholen? Oder denken sie an das Zusammenwachsen – auf der Achse Rossrüti – Bronschhofen – Wil» und er flocht den Leitspruch «wachsä, läbä, gnüssä» in seine Grussbotschaft ein. Gemeindepräsident Max Rohr warf einen Blick zurück auf die bewegte Geschichte von Rossrüti und der Gemeinde Bronschhofen, bevor er die Festgemeinde aufrief, flexibel sowie offen für Neues zu bleiben und bevorstehende Aufgaben gemeinsam anzupacken.

Rossrüter Fahnen

Einer der weiteren Höhepunkte war die Versteigerung der Fahnen am Sonntagmorgen, nach dem ökumenischen Gottesdienst. Die Rossrüterin Maria König hatte die Idee, diese besonderen Fahnen, die ihren Ursprung in Bali haben, nach Rossrüti zu bringen. Seit Frühlingsbeginn zierten die von Rossrütern kreierten bunten Tücher die Strassen des Dorfs und bildeten auch einen farbigen Tupfer bei den Festivitäten.

Graf Isanbart hätte seine helle Freude an seinen Nachfahren gehabt. Die Rossrüter wussten auch über ein Jahrtausend nach seinem Geschenk die Feste zu feiern, wie sie fallen.

her

Aus einer Bieridee wird ein Festbier

Auftakt zu den 1200 Jahr-Feierlichkeiten in Rossrüti

Am traditionellen Hirsmontag wurde in Rossrüti für einmal nicht nur kulinarischen Genüssen gefrönt, sondern mit dem Anstich des ersten Fasses Thurbobräu durch Regierungsrätin Karin Keller-Sutter und Fussballstar Fabinho fiel auch der Startschuss ins Jubiläumsjahr der vier Orte Wil, Rickenbach, Züberwangen/Weieren und Rossrüti.

Weil in einer Schenkungsurkunde vom 6. August 754 nebst den Namen Wil, Züberwangen und Rickenbach auch das Bier erstmals im Abendland erwähnt worden sei, habe man sich entschlossen, zum Jubiläum ein Fürstenlandbier zu realisieren, erklärte Projektleiter Christoph Kempfer. Im vergangenen Jahr sei in allen vier Ortschaften von Bauern Braugerste angebaut worden. Die gewonnene Gerste reiche für 50 000 Liter Bier, das von der Spezialitätenbrauerei Sonnenbräu in Rebstein gebraut wurde. «Dem Jubi-Bier mit Pepp wurde der Name «Thurbobräu» verliehen, weil die Thur alle vier Orte verbindet», führte Kempfer aus.

Der Geist auf der Etikette soll «den guten Geist» vor 1250 Jahren verkörpern, die goldenen Kugeln die vier Ortschaften. Die blaue Farbe stellt den Thurlauf dar. «Thurbobräu» stehe für Power und Vorwärtsbewegung einerseits und Gemütlichkeit andererseits: «Eine Sternstunde ist, wenn beim Bier Fremde zu Freunden werden!», so Kempfer.

Eigeninitiative und Kreativität

Obwohl des Anstechen von Bierfässern nicht zu ihrem primären Aufgabengebiet gehöre, und sie auch eine unregelmässige, zurückhaltende Biertrinkerin sei, freue sie sich trotzdem, hier in Rossrüti zu sein, erklärte Regierungsrätin Karin Keller-Sutter in ihrer Festansprache. «Der heutige Anlass ist nur dank viel Eigeninitiative und Kreativität überhaupt zustande gekommen, und er verbindet die Gemeinden in unserer Region über die Kantonsgrenzen hinaus.»

Es sei erfreulich, dass aus einer Bieridee schliesslich ein Festbier entstanden sei, so die Festrednerin. Die besten Ideen würden schliesslich nichts nützen, wenn nicht initiative Macherinnen und Macher dahinter stehen würden.

Sie hoffe, so Karin Keller-Sutter, dass das Jubiläumsjahr Anlass zu noch mehr Zusammenarbeit und Freundschaft innerhalb und ausserhalb der Kantonsgrenzen gebe.

Zusammenarbeit

Karin Keller-Sutter und Fabinho probierten schliesslich unter kundiger Anleitung von Braumeister Bruno Widmer das erste Fass «Thurbobräu» anzustechen. Für einmal schien es sich um ein recht hartnäckiges Fass zu handeln. Alles Klopfen und Schlagen nützte nichts. Und dann, plötzlich ein Schrei – und das Bier schäumte und spritzte heraus. Es war vollbracht! Alle Anwesenden probierten den ersten Schluck des Festbiers.

Um dem Start zum Jubiläumsanlass schliesslich die Krone aufzusetzen, liess die Gemeinde Bronschhofen nach den ersten Gläsern Bier ein tolles Feuerwerk steigen.



Es muss ein guter Geist gewesen sein, der an den vier Jubiläumsorten Wil, Rickenbach, Züberwangen/Weieren und Rossrüti vor 1250 respektive 1200 Jahren anwesend war. Lasst diesen Geist wieder aufleben!

jes



Es ist vollbracht! Sie stossen auf einen gelungenen Anstich an (v.l.n.r.): Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, Braumeister Bruno Widmer und Fussballstar Fabinho.

Der Himmel weinte Freudentränen

Ein unvergessliches Toggenburger Turnfest in Zuzwil

Auch wenn Petrus die Zuzwiler Organisatoren und die grosse Turnerschar prüfte, wurde das Toggenburger Turnfest vom 18. bis 20. Juni in Zuzwil zu einem grossartigen, farbenfrohen und sehr gelungenen Fest, das mit vielen Ideen und Innovationen auch neue Akzente setzte. Der TV Zuzwil und der Kreisturnverband hielten die Versprechen und präsentierten ein rundum gelungenes Sportfest, das echt «vollguet» war.

Nach fast drei Jahren Vorbereitungszeit – und intensiven Monaten vor dem Fest – war der TV



Turnfestplatz Zuzwil mit hervorragender Infrastruktur.

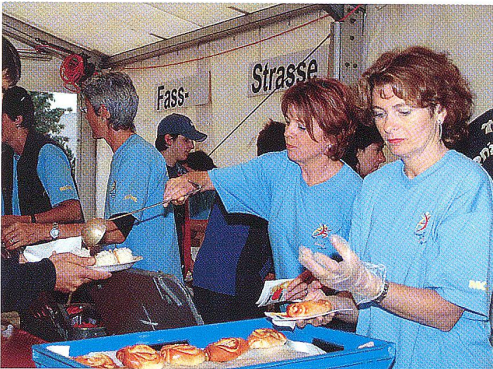
Zuzwil den 168 Vereinen mit 3700 Turnerinnen und Turnern aus der ganzen Schweiz ein würdiger, freundlicher und hervorragender – eben einfach ein «vollgueter» Gastgeber.

Grosstadt-Show

Was die Zuzwiler am Freitagabend im Festzelt unter dem Motto von Zuzwilern für Zuzwiler boten, war feinste Sahne. Musical-Star Monica Quinter steigerte sich stimmungsmässig zur



Die Verantwortlichen freuen sich (v.l.n.r.): Max Flammer (TK Chef), Anne Jung (TK-Chefin), Michael Wehrli, OK-Präsident und August Güntensperger (Kreis-Präsident).



Viele helfende Hände im Hintergrund.



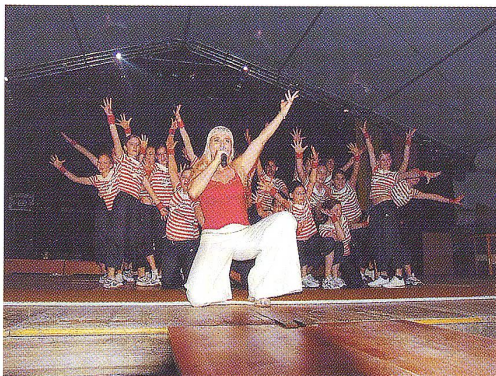
Der TV Kirchberg konnte überzeugen.



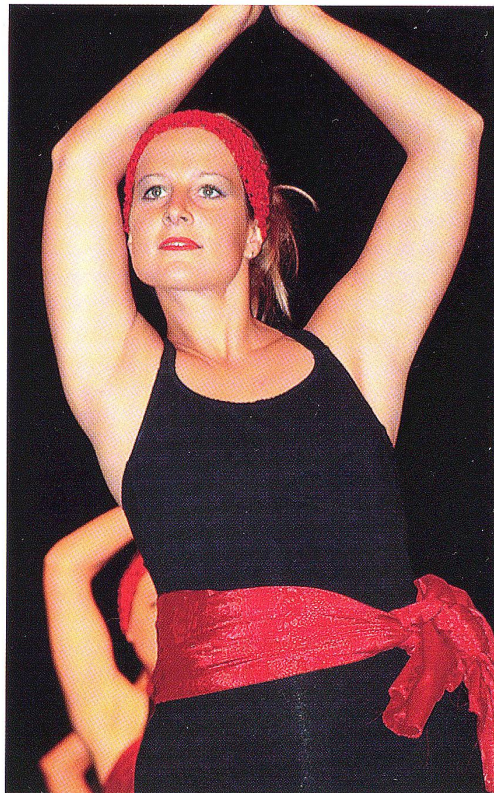
Höher, weiter und schneller.



Viel Beachtung für den TV Grindelwald.



Musical-Star Monica Quinter mit der Zuzwiler Tanzjugi.



Freude an der Bewegung.



Die farbenfrohe Zuzwiler Jugi.

Höchstform und präsentierte zusammen mit der Tanzjugi eine breite Palette ihres grossen Könnens. Für ein einmaliges Programm mit Grosstadtformat sorgten weiter die Geräte-riegen des TV Zuzwil, die Spumantinis mit neuen Programmteilen, die Tanzformation der Colleagues, die Kunstturner des TZ Fürstenland und die Andy Muhr Band mit Sängerin Nancy. Übrigens, wer am Samstagabend im Oldie Gaden die «Keys» verpasst hat muss wissen, dass die drei Zuzwiler den bekannten Boogie-Woogie-Könnern Che und Ray bereits mehr als das Wasser reichen können – ganz einfach super.

Rundum «vollguet»

Gezeigt wurden teilweise hervorragende sportliche Leistungen. Der Showabend vom Freitagabend und die Sport-Festnacht vom Samstag auf den Sonntag waren grandios. Als Fazit über die turnerischen Darbietungen darf man sagen, dass das moderne Vereinsturnen noch mehr Rhythmus und Farbe zeigte und innovative Ideen auch von den Zuschauern mit viel Applaus goutiert werden. Immer mehr Vereine choreographieren bei der Team-Areobic und der Gymnastik, aber auch bei den Geräte-Vorführungen und -Kombinationen ihre Darbie-



Top-Unterhaltung am Samstagabend.

tungen und verpacken ganze Geschichten oder Themen in zum Teil aufwändige «Gesamtwerte». Nebst kleineren Blessuren und den üblichen Sportverletzungen gab es keine gravierenden Unfälle. Trotz der ausgelassenen Turnerstimmung und zum Bersten vollen Zelten und Lokalitäten gingen weder Bänke noch Tische in die Brüche. An dieser Stelle auch ein Kompliment an die Turnerschar, die dazu beigetragen hat, dass das Toggenburger Turnfest auch in dieser Beziehung so «vollguet» wurde.



Einzug ins Zelt zum Festakt am Sonntag.

Positive Bilanzen

Für OK-Präsident Michael Wehrli ist das Fest so gelaufen, wie es auch vorbereitet wurde, nämlich hervorragend. Auch wenn es zwischenzeitlich aus technischen Gründen oder wetterbedingt kleinere Friktionen gab, wurden diese mit vereinten Kräften sofort behoben. Voll des Lobes waren auch die Verantwortlichen des Kreisturnverbandes Toggenburg. Präsident August Güntensperger hielt mit dem Lob nicht hinter dem «Leuberg» und meinte es auch ehrlich, wenn er meinte, dass er noch nie eine solch professionelle Vorarbeit und Durchführung eines Grossanlasses dieser Art erlebte. Gar ins Schwärmen geriet der neue Zuzwiler Gemeindepäsident Roland Hardegger, der es sich übrigens nicht nehmen liess, bis in die frühen Morgenstunden mit dabei zu sein: «Cool, super, sensationell, unglaublich, mega, eben einfach «vollguet» war für mich das Erlebnis Turnfest in Zuzwil. Ich habe so etwas bis heute noch nie erlebt und ich bin stolz, hier in Zuzwil zu sein.»

Schlechtwetterprogramm

Nachdem der Himmel am Samstag zwischenzeitlich sportlich weinte und das OK immer wieder auf die Wettertauglichkeit prüfte, wollte man für die sonntägliche Matinee und das Abschlussprogramm auf der sicheren Seite sein, und man wählte die Schlechtwettervariante im Festzelt. Ein bunter Reigen von turnerisch hochkarätigen Darbietungen, humoristischen Einlagen, aber auch besinnlichen Worten, die Tombolaziehung und die feierliche Ehrung der Sieger bildeten den würdigen Schlussrahmen eines gelungenen Festes. Mit dem Einzug der Fahnen der Siegervereine und den hunderten von Luftballonen, welche die Zuzwiler Jugi in den Zeltthimmel steigen liess, wurde ein grosses Fest würdig beendet. Viele Helferinnen und Helfer, auch wenn es nun noch ans Aufräumen ging, fielen sich in die Arme und genossen das Lob für ihre Arbeit. Eine Arbeit, die sich gelohnt hat und von der Turnerschar aus der ganzen Schweiz auch goutiert und gelobt wurde. her

Züberwangen und Weieren «leben»

1250 Jahre Züberwangen und Weieren gefeiert

Anlässlich der Geburtstagsfeiern in der Region durften auch die Zuzwiler Ortsteile Züberwangen und Weieren im Jahr 2004 auf 1250 Jahre Geschichte zurückblicken. Sie taten dies zum Teil zusammen mit Rickenbach, Wil und Rossrüti, organisierten aber über das ganze Jahr verteilt verschiedene Aktivitäten für die ganze Bevölkerung.

«Ein Jubiläum ist das, was man daraus macht. In Züberwangen-Weieren wurde ein bunter Strauss von Aktivitäten und Anlässen zusammengestellt. Diese haben dazu angeregt sich mit der Gemeinde, mit dem eigenen Lebensraum – also dort wo man sich zu Hause fühlt – auseinander zu setzen und sich zu identifizieren», sagte Zuzwils neuer Gemeindepräsident



OK-Präsident Hermann Fässler (2.v.r.) zusammen mit den Initianten des Duathlons.

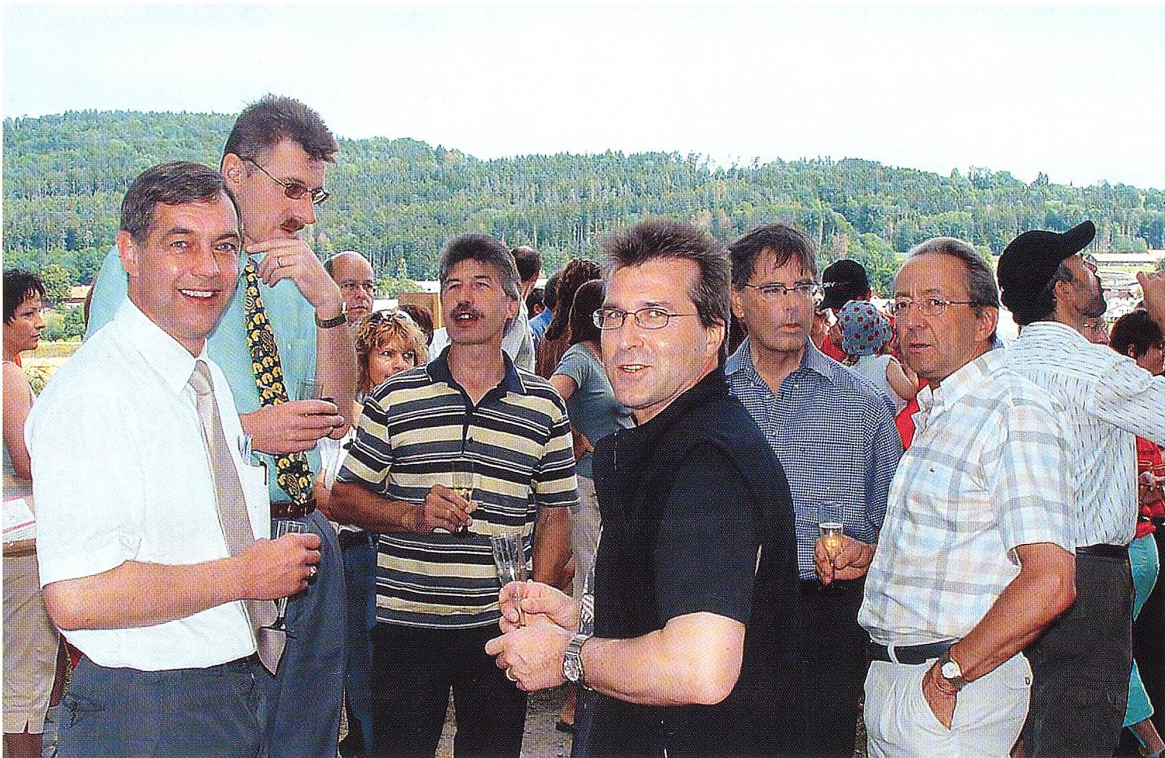
Roland Hardegger. Als Präsident der verschiedenen Jubiläumsaktivitäten amtierte sein Vorgänger Hermann Fässler.

Bier und Chor

Bereits vor eineinhalb Jahren hat es angefangen, als Braugerste für ein gemeinsames Festbier «Thurbobräu» angebaut wurde. Zur Unterstützung dieser «Bieridee» wurden



Start zum sportlichen Duathlon in Züberwangen.



Treffen der regionalen «Jubiläums-Politiker».

Bieraktien geschaffen. Einwohner/innen aus den mitfeiernden Gemeinden haben sich zu einem Chor formiert und singend die Region etwas näher zusammengebracht. Der Startschuss zum Jubeljahr in der Gemeinde Zuzwil erfolgte an der Bürgerversammlung Ende März, als der Chor erstmals in Zuzwil öffentlich auftrat.

Muttertag und Sport

Die eigentlichen Festivitäten begannen am 8. Mai mit einem Muttertagsgottesdienst und anschliessendem Apéro im Pfarreiheim Züberwangen. Darauf folgte der regionale Sportanlass, ein Duathlon-Wettkampf, der die gleichzeitig jubilierenden Dörfer Rickenbach und Rossrüti mit einbezog und zeigte, wie fit die Bevölkerung ist.

Thurau lebt

Die Erlebnistage «Thurau lebt» vom letzten Juni-Wochenende zeigten die Vielfalt der Natur und des Lebensraumes. Die Sonderschau zur Anbauschlacht der Kriegsjahre, eine Bilderausstellung, Hofbesichtigungen, Kleintierschauen, verschiedene Festwirtschaften die zum Verweilen einluden und musikalische Unterhaltung lockten viele Besucher aus der ganzen Region in die wirklich lebenswerte Thurau. Ein gelungener Grossanlass bei herrlichem Wetter, der nur dank

über 200 freiwilligen Helferinnen und Helfern möglich wurde.

Bildstöckli und Schützen

Einen Tag vor dem Namenstag des heiligen Christophorus wurde das Christophorus Bildstöckli in der Thurau Züberwangen eingeweiht.

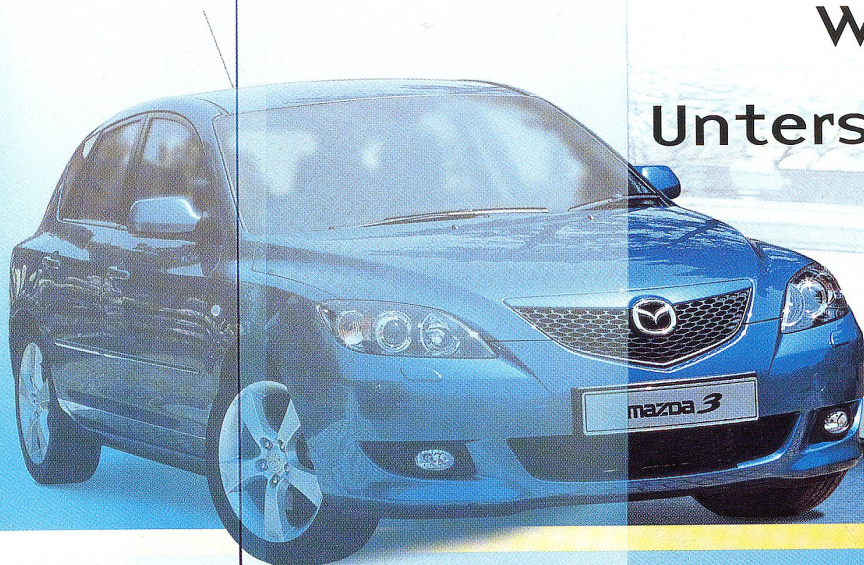


Geselliger Treff in der Waldschenke.

Türen auf für
gute **Geschäfte!**

mazda zuzwil

wiaz ag St.Gallerstrasse 9524 Zuzwil



Wir machen
den
Unterschied!



mazda

ZOOM-ZOOM

www.mazda-zuzwil.ch

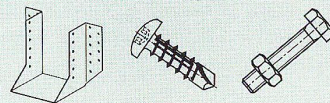


Ihr kompetenter Partner
für Verbindungselemente

- grosses Lagersortiment
- prompter Service
- persönliche Beratung
- preiswert und zuverlässig

**SMW SCHRAUBEN-
UND METALLWAREN
HANDEL AG**

ST.GALLERSTRASSE
9523 ZÜBERWANGEN
TEL. 071 944 33 13
FAX 071 944 33 15
smw-schrauben@bluewin.ch





Der neue Brunnen findet Anklang.

Damit wurde auch von kirchlicher Seite ein Zeichen als Erinnerung an das Jubiläumsjahr gesetzt. Das Jubiläumsschiessen des Militärschützenvereins Züberwangen-Weieren zog viele Schützen aus nah und fern an.

Neuer Brunnen

Zum Jubiläumsfest für die Kinder wurde der 11. September. Nach der feierlichen Einweihung des neuen Brunnens, geschaffen vom einheimischen Künstler Roland Guggenbühler, auf dem Vorplatz der neuen Primarschulanlage, organisierte die Lehrerschaft ein Spielfest für die Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern.

Bettag und Viehschau

Abgeschlossen wurde der Reigen der Festivitäten mit einem ökumenischen Bettags-Gottesdienst in der Pfarrkirche Züberwangen und anschließendem Brunch. Eine Woche später fand beim Wohn- und Pflegeheim Lindenbaum in Weieren die Jubiläums-Viehschau mit Bauernmarkt statt.



her Mit dem Rössligespann in der Tharau.

Gestärkt und jünger denn je

Jubiläums-GV zum 100. Geburtstag der Bank in Zuzwil

Zuzwil hatte am Samstag, 24. April, allen Grund, sich herausgeputzt und in Feststimmung zu zeigen. Die Zuzwiler Dorfbank lud zur 100. Generalversammlung. Sie beschenkte die Aktionäre mit drei zusätzlichen Dividendenprozenten sowie die Jubiläumsgäste mit 500 Aktien und über 100 Gästen mit einer gediegenen Jubiläums- und Unterhaltungsgala.

Die Verantwortlichen der Bank in Zuzwil durften über äusserst erfolgreiche Zahlen und Bilanzen berichten und liessen sich nicht «lumpen», mit einer speziellen Jubiläumsgala

aufzuwarten. Nebst den kulinarischen Genüssen aus der Kreuzküche von Patrick Züger wurden die Gäste auch mit wohlklingenden Tönen der Zuzwilerin Monica Quinter und ihres Gesangspartners Patrick Biagioli verwöhnt. Einen Angriff auf die Lachmuskeln startete Bauchredner Roli Berner. Als Jubiläumsgeschenk der Bank gaben die Aktionäre für einen zusätzlichen Jubiläumsbonus von 3 Prozent grünes Licht. Das heisst, dass die Jubiläumsdividende 20 Prozent oder 100 Franken pro Aktie mit einem Nominalwert von 500 Franken beträgt.

Erfolgreiches Jahr

Die Bank in Zuzwil darf auch im vergangenen Jahr in allen Bereichen über steigende Zahlen und positive Bilanzen berichten. Die Bilanzsumme stieg um fünf Prozent auf 176,4 Millionen Franken. Gesteigert wurde auch die Kundenausleihe auf 5,53 Millionen Franken. Auf der Passivseite flossen über sieben Millionen Franken neue Kundengelder zu. Dies ist auch ein Beweis des Vertrauens in die Bank. Durch diesen markanten Mehrzufluss an verzinslichem Fremdkapital reduzierte sich der Zinssaldo auf rund 2,2 Millionen Franken.



Verwaltungsrat und Bankleitung der Bank in Zuzwil mit dem berechtigten Jubiläumsstrahlen (v.l.n.r.): Geschäftsführer-Stellvertreter Dominik Keller und die Verwaltungsräte Heinz Strasser, Arthur Gerber (Präsident), Kurt Rutishauser, Urs Bossart (Vize) und Stephan Brunner.



Die Turnhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Illustre Gästeschar

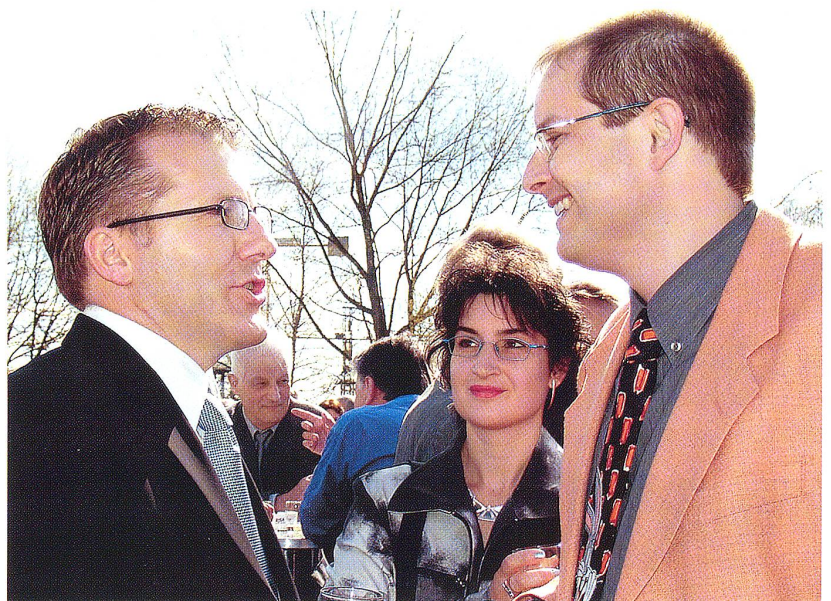
Wie es sich für einen hohen, runden Geburtstag gehört, beehrten Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft die Jubilarin mit ihrem Besuch. Angeführt wurde die Gästeliste von Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, welche in ihren Begrüßungsworten ihre Zweifel am Schengener Abkommen erläuterte und sich auch stark machte, das Bankgeheimnis und den Finanzplatz Schweiz mit etwas mehr Herzblut zu vertreten und zu verteidigen. «Das Bankengesetz ist kein Geheimnis, sondern ein Schutz für die Anleger. Kriminelle Machenschaften haben dabei keine Chancen und werden in der Schweiz nicht zum Geheimnis», erläuterte Karin Keller-Sutter. Sie hob in ihren Grussworten auch die Bedeutung der kleineren Banken hervor und lobte deren Arbeit, Vertrauen und Beziehungen auch in der Region zu schaffen. Als die drei Stärken von Regionalbanken betonte die Regierungsrätin den lokalen Bezug, die persönliche Nähe und die hohe Flexibilität.

In der Gemeinde verankert

Ein Festtag war die GV auch für den neuen Zuzwiler Gemeindepräsidenten Roland Hardegger, der die Bank in Zuzwil als einen sehr wichtigen Stein im Gesamtwerk der Gemeinde erwähnte. Er überreichte als symbolisches Geschenk den silbernen Zuzwiler Löwen auf eben einem Baustein an VR-Präsident Arthur Gerber. Die Bank beschenkte die Gemeinde mit Sitzbänken mit der Aufforderung, in der heute so hektischen Zeit hie und da auch einen Halt einzuschalten. In seiner humor- wie gehaltvollen Festrede er-

innerte Verwaltungsratspräsident Arthur Gerber an die Stärken der Schweiz grundsätzlich. Gerber meinte, dass wir Schweizer leider etwas träge geworden seien, unsere wirklichen Tugenden wie Eigenverantwortung und Zuverlässigkeit zu vertreten und auch dafür einzustehen. Zur anstehenden Diskussion über das Bankgeheimnis mit der EU meinte Gerber: «Das Problem ist nicht das Bankgeheimnis der Schweizer Banken; das Problem ist der desolante Zustand der Staatshaushalte einzelner Länder in Europa.»

her



Der strahlende Gemeindepräsident Roland Hardegger (l.) im Gespräch mit den Bürgern.

Der Toyota Yaris: Jetzt noch attraktiver.

LEASING AB
FR. 199.50
IM MONAT UND NUR
FR. 1'000.-
KAUTION**
ODER GRATIS-
KLIMAAANLAGE



Yaris 1.3 «Linea Sol»,
87 PS, 5-türig, ab Fr.20'150.-.*



Yaris 1.0,
65 PS, 3-türig,
ab Fr.15'300.-.*



Yaris TS 1.5,
105 PS, 3-türig,
ab Fr.22'650.-.*



Der Yaris. Leasing ab Fr.199.50/mtl.** oder Klimaanlage gratis.

- Klarer Sieger seiner Klasse in den etablierten Kundenzufriedenheitsstudien von J. D. Power 2002 und 2003 in Deutschland.
- Multivariables Innenraum mit umklapp- und verschiebbaren Rücksitzen.
- A. B. S. mit elektronischer Bremskraft-Verteilung und Stabilitäts-² und Traktionskontrolle² (PTTS).
- Der 1,0-l-VVT-i-Benzinmotor mit 48 kW/65 PS, der 1,3-l-VVT-i-Benzinmotor mit 64 kW/87 PS und der 1,5-l-VVT-i-Benzinmotor mit 77 kW/105 PS oder der 1,4-l-D-4D-Common-Rail-Turbodiesel mit 55 kW/75 PS mit tiefstem Verbrauch (maximale Reichweite über 1'000 km) sorgen für dynamisches Fahren.
- Sehr tiefe Betriebskosten dank seiner Zuverlässigkeit und 3 Jahren Gratis-Service bis 45'000 km (Material und Arbeit inklusive).

- Umfassende Garantieleistungen: 3 Jahre Vollgarantie bis 100'000 km, 3 Jahre Lackgarantie, 12 Jahre Garantie gegen Durchrostung, 3 Jahre Mobilitätsgarantie «Toyota Assistance».
- Toyota Yaris 1,0-l-VVT-i «Linea Terra» mit 48 kW/65 PS und 3 Türen bereits ab **Fr. 15'300.-**.*
- Weitere Informationen unter 0800 840 400 oder kommen Sie jetzt beim nächsten Toyota Partner auf eine Probefahrt vorbei.

* Preisempfehlung, inkl. MwSt.

** Leasingkonditionen: Leasingzins ab Fr.199.50/mtl.inkl. MwSt. (Yaris 1.0 «Linea Terra», 3-türig) bei 60 Monaten Laufzeit, 10'000 km/Jahr und einer Kaution von nur Fr.1'000.-, effektiver Jahreszins 3,97%, Restwert 35%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, gültig für Bestellungen bis 20.12.2004, exkl. Yaris Verso.



TODAY TOMORROW **TOYOTA**

von Rotz

TOYOTA-Center
Bild/Postfach 11, 9500 Wil
Telefon 071 913 33 66
www.vonrotz.ch